

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.



Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 48.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 29. November 1913.

28. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. M. 997.

Aufforderung der Militärtaxpflichtigen zur Meldung.

Auf Grund des Gesetzes vom 10. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 30, haben sich alle Militärtaxpflichtigen bis zum Erlöschen ihrer Militärtaxpflicht alljährlich im Monat Jänner bei jener Gemeinde zu melden, in welcher sie am 1. Jänner dieses Jahres ihren Wohnsitz haben.

Die wegen eines 1200 K nicht übersteigenden Einkommens oder aus anderen Gründen zu gewärtigende oder im Vorjahre eingetretene Befreiung von der Personaleinkommensteuer oder von der Dienstertaxtaxe enthebt nicht von der Verpflichtung zur Meldung.

Die Meldung kann entweder schriftlich oder mündlich geschehen.

Schriftliche Meldungen haben durch Einsendung zweier in allen Rubriken mit leserlicher Schrift vollständig und wahrheitsgetreu ausgefüllter Meldeformulare an die Gemeinde zu erfolgen. Meldeformulare sind beim Stadtrate in Waidhofen a. d. Ybbs unentgeltlich erhältlich. Die Einsendung der Meldungen genießt in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern die Portofreiheit.

Die Meldeformulare sind derart eingerichtet, daß sie, zusammengefaltet und adressiert, ohne Verwendung eines besonderen Umschlages der Post übergeben werden können.

Mündliche Meldungen werden von der Gemeinde in beide Meldeformulare eingetragen.

Meldungen, welche durch eine Mittelperson erstattet werden, entheben den Meldepflichtigen nicht von der Verantwortung für die Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtung.

Meldepflichtige, welche die vorgeschriebene Meldung nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Punkten unvollständig erstatten, können mit Geldstrafe bis 50 K belegt werden. Militärtaxpflichtige, welche sich in ihren Meldungen wissentlich Verschweigungen oder unwahrer Angaben

schuldig machen, verfallen — insofern die Handlung nicht den Tatbestand einer nach dem allgemeinen Strafgesetze zu ahndenden strafbaren Handlung begründet — in Geldstrafen bis 500 K, bei Vorhandensein besonders erschwerender Umstände bis 1000 K. Die verhängten Geldstrafen werden im Falle ihrer Uneinbringlichkeit in Arreststrafen verwandelt.

Uebrigens steht es im Falle nicht rechtzeitig oder unvollständig erstatteter Meldung der politischen Behörde frei, auf Grund der bekannten oder von Amts wegen zu erhebenden Daten die Veranlagung der Militärtaxe ohne weiters vorzunehmen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 23. November 1913.

Der Bürgermeister:

Dr. Georg Rieglerhofer m. p.

3. 145-III.

Rundmachung.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mit Rücksicht auf die Kalenderreform des Staatsbudgets, bezw. das Uebergangsbudget für das erste Semester 1914 mit dem Erlasse vom 30. Oktober 1913, Z. 58.979-XX a, angeordnet, daß die Gesuche aller jener Wohlfahrtsanstalten, welche für ihre ersprießliche Wirksamkeit im Interesse der im Gewerbe tätigen Jugend die Gewährung einer staatlichen Subvention anstreben, soweit sich die Gesuche auf die Gewährung einer Subvention für das erste Semester 1914 beziehen, spätestens am 15. Februar 1914 beim k. k. n.-ö. Landeseschulrate einzubringen sind, wobei bemerkt wurde, daß während des Semestral-Uebergangsbudgets Subventionen eben nur für das erste Semester 1914, also in verhältnismäßig restringiertem Ausmaße, gewährt werden können.

Nach Ablauf des Semestral-Uebergangsbudgets 1914 hat als Termin für die Einbringung der Subventionsansuchen der 30. September eines jeden Jahres zu gelten. Die Fristen sind präklusiv und kann auf verspätete Gesuche keine Rücksicht genommen werden.

Der in Betracht kommende Kredit — Wohlfahrtspflege für die im Gewerbe tätige Jugend — ist seiner Widmung gemäß in erster Reihe für gewerbliche Jugend-

fürsorge-Einrichtungen im engeren Sinne, also für Lehrlingsheime und -Horte, zu verwenden und kann daher auf andere Jugendwohlfahrtsanstalten, die der gewerblichen Jugend nur nebenbei zugute kommen, erst nach Befriedigung der Bedürfnisse der früher erwähnten Anstalten Rücksicht genommen werden.

Weiters wird der Erlaß des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 10. November 1908, Z. 18.365, betreffend die Subventionierung von Jugendhorten, welcher am Schlusse auszugsweise mitgeteilt wird, in Erinnerung gebracht und insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß eine Subventionierung grundsätzlich nur dann ins Auge gefaßt werden kann, wenn

1. für den Hauptteil der Erhaltungskosten der Wohlfahrtseinrichtung von Seite der lokalen Faktoren, insbesondere der Gewerbevereine, der Gemeinden, der zuständigen Handels- und Gewerbekammer, der Landesfonds u. a. durch bestimmte zugesicherte Beitragsleistungen vorgesorgt ist;

2. das Statut und die Hausordnung den diesbezüglichen Normativen des genannten Ministeriums entsprechen und

3. den gewerblichen Kreisen ein entsprechender Einfluß auf ihre Tätigkeit eingeräumt ist.

Den Subventionsgesuchen sind in Hinkunft folgende Belege beizuschließen:

1. eine Abschrift des Statuts;
2. eine Abschrift der Hausordnung;
3. der Voranschlag für die laufenden Verwaltungskosten;
4. die Abrechnung über das abgelaufene Jahr;
5. das vollständig und genau ausgefüllte Katasterblatt (das bezügliche Formular liegt bei);
6. eine vollständig und genau ausgefüllte Tabelle nach dem beigefügten Muster.

Auszug aus dem Erlasse des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 10. November 1908, Z. 18.365.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten ist prinzipiell geneigt, zweckmäßig eingerichtete und geleitete Jugendhorte nach Maß der zur Verfügung stehenden Kredite zu subventionieren, wenn

Gerda Gerovius.

Roman von Ida v. Gersdorff.

(5. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Eine Kleinigkeit freilich hatte man, wie das bei menschlichen Voraussetzungen öfter vorkommt, nicht zu sehr in Erwägung gezogen — die Zeit, die jedes Unternehmen braucht, um sich zu rentieren, und daß es kaum eine unsicherere Grundlage gibt als das menschliche Leben, das „morgens blühet und abends abgehauen wird.“

Ja, daß sich solche Summen — denn die zehntausend Mark waren ja nur der Rest des Kapitals, der noch unbezahlt war und in keiner Weise auf das Majorat eingetragen werden konnte — mit Leichtigkeit hineinstecken ließen, ohne gerade besondere Erfolge zu zeitigen, wußte Gerda sehr gut, sie wußte aber auch, daß sie wahrhaftig nicht mit Leichtigkeit erworben werden konnten, wenn man mit leeren Händen allein am Wege des Lebens stand. Und doch — sie mußte das Geld bekommen, erwerben, haben, und zwar so schnell wie möglich. Sie hatte ihr Wort, ihr Versprechen verpfändet. Sie, die Tochter von Philipp Gerovius, dachte über ein gegebenes Wort und Versprechen nicht „Weiblich“. Sie hatte vollkommen männliche Begriffe vom verpflichtenden Ehrenwort, ganz abgesehen von der großen Liebespflicht, die in diesem Fall ihr ganzes Herz erfüllte.

Daß Ulrich Rackwitz sie verhöhnt, verachtet, in frivolster Weise scherzhaft genommen hatte mit ihrem „Ja, ich will diese Schuld bezahlen“, verschärft ihr nur die Notwendigkeit, es zu tun. Nur das Wie war die ernste Frage.

Wie und wovon sie selbst zunächst leben sollte, machte ihr wenig Kopfschmerzen. In gesunden, willensstarken Menschen ist ein solches souveränes Mach-

gefühl, daß sie die einfache Brotfrage leicht unterschätzen.

Das Kinn in die Hand gestützt, den Blick in die Nacht gerichtet, die um einen Schein dunkler geworden war und einen leichten Nebelschleier über ihre Sternenhelle gezogen hatte, saß sie am offenen Fenster. Leises Raunen und Zittern ging durch Busch und Baum, der neue Tag rüstete sich. Kein sonniger wollte es werden, denn dort über den dunklen Massen der Ahornkronen der Allee hob sich langsam eine Wolkenwand . . . der Seufzer, mit dem jedes schlummernde Leben wieder erwacht, wachte durch die stille Natur.

„Remus und Tot, meine beiden lieben Freunde und Genossen meines bisherigen Lebens, ich kann euch nicht mitnehmen; das Leben ist nicht mehr da, in das ihr gehört. Ihr gehört nun einem andern! Ich kann euch nicht helfen, also ist es am besten, so wenig wie möglich an euch zu denken. Ich kann nichts für euch tun. Er würde mich nur verhöhnen . . . Ja — Tot — eins könnt' ich noch für dich tun — es wäre dir besser und — geschehen wird es doch. Und ich tu es aus Liebe, mit sanfter Hand, ohne daß du mehr leidest als nötig ist. Noch dies eine — dann kann ich gehen. Ich will den Mann nicht wiedersehen!“

Sie stand auf. Langsam, aber festen Schrittes, ruhig überlegend, in jeder Bewegung. Aus dem Schrank neben ihrem Bett nahm sie zwischen anderen Waffen eine kleine zierliche Pistole hervor, eine vorzügliche Waffe, unterfuchte sie sachgemäß und ging, die kleine Keilmütze aufs Haar drückend, hinaus nach dem Stall und dann, gefolgt von ihrem Hunde, durch den Park. Morgenluft wehte herben Geruch aus dem feuchten Erdreich, den bebenden Zweigen — grau schlich die Dämmerung über das Moor.

Der Hund ging neben ihr und sie hatte die Rechte auf seinen Kopf gelegt, leise mit ihm sprechend . . . Einmal blieb sie stehen und sah zurück, ein Zweifel, eine Unentschlossenheit, ein banges Zittern. Da traf der erste Morgenstrahl die Fenster in ihres Vaters Zimmer.

„Vorwärts! Hier gibt es kein Zurück — Komm, Tot . . . dir ist's besser so. Es gibt Dinge, die man nicht vermeiden kann.“ Sie gingen den schmalen Pfad über das Moor und traten unter die Ermen neben der gefährlichen Stelle, wo das hohe, grüne Schilf sich darüber neigte . . .

Nach einer kleinen Weile kam sie allein zurück, der Hund, den sie lieb gehabt, war nicht mehr bei ihr. Langsam, sicheren Schrittes, mit ruhigen Bewegungen ging sie dem Stalle wieder zu und gab der Wache einen Befehl. Dann trat sie ins Haus, reinigte die Waffe und legte das glänzende Schuppenhalsband ihres Hundes mit der Pistole in ein Lederetui. Ihre Koffer waren schon gepackt, da sie ja ohnehin fortgewollt. Sie steckte nur ihre Barschaft, persönliches Eigentum, in etwa 500 Mark bestehend, zu sich, nachdem sie ihren Anzug gewechselt hatte, und machte sich reisefertig, als die Stunde gekommen war.

IV.

Großstadt! Ein kleines Hotel in einer der größten Verkehrsstraßen. Ohrenbetäubendes, nervenzerreißendes Geräusch und Gerausch, draußen und drinnen. Ueberfüllt in der Reisezeit. Nur das eine Zimmer noch zu haben, der reine Zufall. Junge Damen, die allein reifen, sind ohnehin nicht sehr begehrte Gäste. Aber diese Dame sah sehr solide aus, ihre Koffer waren sehr respektabel, da war nichts Zweifelhaftes — der Oberkellner war ein Menschenkenner ersten Ranges. Ein gewisses Etwas in Haltung und Ton sagte dem Erfahrenen sofort, daß dies eine wirkliche Dame sei und der deutlich eingetragene Name in der unmittelbar nach dem Eintritt ins Vestibül präsentierten Fremdenliste: „Gerda von Gerovius aus Kir-Gehnen, Ostpreußen“, glaubhaft war.

„Kommt das in die Zeitungen?“
„Wenn Sie nicht wünschen, nein. Nur zum Meldeamt der Polizei.“

Sie nickte gleichgültig. Ihr Gewissen war rein und

1. für den Hauptteil der Erhaltungskosten des Hortes von Seite der lokalen Faktoren, insbesondere der Gewerbevereinigungen, der Gemeinden, der zuständigen Handels- und Gewerbekammer, der Landesfonds u. a. durch bestimmte zugesicherte Beitragsleistungen vorgezogen ist;

2. die Teilnahme einer ausreichenden Zahl von Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern am Hort gesichert ist;

3. die zur Unterbringung des Jugendhortes verwendeten Lokalitäten rücksichtlich ihrer Lage, ihres Ausmaßes, der Beleuchtung, Beheizung und dergleichen den zu stellenden Anforderungen genügen;

4. das Statut und die Hausordnung der Aufgaben der Anstalt entsprechen und in die Büchersammlung des Hortes nur solche Bücher und Zeitschriften aufgenommen werden, deren Inhalt im Sinne des Erlasses des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Oktober 1886, Z. 19.403, (Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen, Band V, Seite 169) zu keinem Bedenken Anlaß gibt, wobei sie vor ihrer Einreichung der für gewerbliche Lehranstalten vorgeschriebenen Revision zu unterziehen wären;

5. die Leitung dieser Anstalten und das Erziehungsamt Personen anvertraut ist, die volle Eignung für ihre schwierigen Aufgaben besitzen, und ferner der Hort den ihm vorgezeichneten Zweck überhaupt in befriedigender Weise erfüllt;

6. mindestens ein Zehntel der Staatssubvention zur Bereicherung des Bücherstandes und der Spiele sowie der Gerätesammlung verwendet wird.

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat.

Die Bedrückung des deutschen Volkes in Oesterreich!

Von einem Abnehmer unseres Blattes wurde uns nachstehender Aufsatz zugesandt, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Eine Firma in Warnsdorf (Deutschböhmen) überreichte gegen einen in Trient wohnenden Akzeptanten eine Wechselklage bei dem k. k. Kreisgerichte in Trient. Diese selbstverständlich in deutscher Sprache abgefaßte Klage wurde mit einem italienischen Beschlusse als zur Amtshandlung ungeeignet zurückgewiesen, weil sie in deutscher Sprache abgefaßt war; aber auch der Rekurs wurde vom k. k. Oberlandesgericht in Innsbruck ebenfalls mit einem italienischen Beschlusse abgelehnt. Der Warnsdorfer Kläger sandte die Akten einem deutschen Abgeordneten und erhielt die Verständigung, daß diese Entscheidungspraxis in Tirol heute tatsächlich gilt, und daß sich die deutschen Abgeordneten von Tirol damit bereits abgefunden haben.

Die Gerichte in Deutschböhmen werden gezwungen, tschechische Eingaben anzunehmen, und so gilt schon als ein Erfolg, wenn Gerichte auf eine tschechische Eingabe eine deutsche Erledigung erlassen. Daß aber eine Klage bei einem Gerichtshof nur deshalb, weil sie in deutscher Sprache verfaßt ist, als unzulässig zurückgewiesen, daß also die deutsche Sprache bei einem deutschen Gerichtshof förmlich der chinesischen gleichgestellt wurde, und zwar mit Zustimmung der deutschen Abgeordneten, reicht weit über das Alltägliche hinaus.

Die Zurückdrängung der deutschen Sprache bei unseren Behörden geht immer Hand in Hand mit einer Schwächung des Staatsgedankens. Erst das letzte Jahr brachte uns die Bestätigung dieser Behauptung in Dalmatien. Dort wurde die deutsche Sprache bei Behörden und Gerichten verdrängt, und dann folgten in den letzten Krisen, als schon die Feinde fast vor unseren Toren standen, jene angeblich harmlosen Kundgebungen und Festzüge mit serbischen und montenegrinischen Liedern und Hochrufen auf die Könige Peter und Nikolaus; auch damals behauptete man in Wien noch, diese Demonstrationen hätten nichts zu bedeuten. Jetzt aber zeigt es sich, daß die stellungspflichtigen Rekruten fehlen. Niemand weiß wo sie sind. Sollten die Serben und Montenegriner es auch nicht wissen? Das deutsche Volk aber muß die Zechen bezahlen, denn die Lücken der dalmatinischen Rekruten werden zumeist durch deutsche ausgefüllt werden müssen.

Wieder ein Beweis, wie die sogenannten „auch“ deutschen christlichsozial-klerikalen Volksvertreter — in der „Tat“ sind (speziell im schwarzen Land Tirol) und wie sich Schönerers meitausblickende Politik — „daß das deutsche Volk in diesem slavifizierenden Staate Oesterreich von ganz oben aus und somit auch von „Amts“ wegen zum Untergange verurteilt ist“ — bewahrheitet.

Und da wollen auch Nationale samt einem Teil ihrer Presse, sowie deren schwarze Verbündete mit ihren „deutsch“ heuchelnden Zeitungen und Reden, den deutschen Volksmassen noch eintrichtern, daß es den Deutschen in diesem Staate erst dann besser gehen wird, wenn ihre Vertreter den slavifizierenden Machthabern dieses Staates alle Staatsnotwendigkeiten die da sind: mehr Rekruten, mehr Kriegsschiffe, mehr und wieder andere neue Kanonen, mehr Eisenbahnen in nichtdeutschen Provinzen und — und mehr slawische Hochschulen usw. bewilligen.

Heute weiß jeder denkende Bauer, daß die Deutschen weitaus die größte Steuerleistung in diesem Staate aufbringen müssen, dafür aber die Nichtdeutschen um so weniger. Anders ist es mit den Zuwendungen von Staatsmitteln — da bekommen den Großteil die Nichtdeutschen und das deutsche Volk wird wo möglich ganz übergangen.

Wird in einer deutschen Gegend eine Telephonlinie gebaut, da muß die steuerzahlende Bevölkerung schon selbst einen Großteil dieser Herstellungskosten unter sich aufbringen. Ganz anders natürlich ist es in Dalmatien usw., wo derlei Bauten aus Staatsmitteln (zwei Drittel deutsche Steuergelder) hergestellt werden.

Ja Michl so ist die Sache, man will oben, daß du mit verblendeten Augen an deinem eigenen Grabe mitschaufelst. Diejenigen aber, die dich durch ihre Reden und Zeitungen „blind“ machen, bekommen hohe Orden, hohe Titel und hohe Pfründen.

In Oesterreich sind ungefähr 29 Prozent deutsche und 71 Prozent nichtdeutsche Bajonette, da aber die Bajonette bekanntlich die Stützen des Thrones und der slavifizierenden Machthaber dieses Staates sind, so wird doch kein politisch reifer Mensch glauben wollen, daß man sich „oben“ auf die wenigeren 29 stützen wird. Man wird im Gegenteil immer mehr und mehr an die 71 sich anlehnen und diese auch mit allen Mitteln noch stärken.

Am 18. d. M. verlangte der Eisenbahnminister vom Abgeordnetenhaus die Bewilligung neuer Eisen-

bahnbauten für Bosnien und die Herzegowina, bezw. den weiteren Ausbau der bereits bestehenden Bahnen. Die zu diesen Eisenbahnbauten erforderlichen Mittel wurden mit rund 300,000,000 K festgesetzt, wovon auf Oesterreich zwei Drittel und auf Ungarn nur ein Drittel entfällt. Die später zu erhoffenden Reinerträge dieser Bahnen werden aber so verteilt, daß Ungarn zwei Drittel und Oesterreich nur ein Drittel davon bekommt. Ein echt österreichischer — Ausgleich!

Der Eisenbahnminister erörterte auch den Ausbau des heimischen Bahnnetzes und meinte, die Regierung sehe es ja ein, daß bei dieser Gelegenheit die schon so lang hinausgeschobene sogenannte heimische Lokalbahnvorlage wieder mehr in den Vordergrund trete. Der Minister versprach auch, daß die Regierung diesbezüglich ihr Möglichstes tun werde, doch bedarf diese Lokalbahnvorlage noch eines eingehenden Studiums. Weiters machte der Minister die Erledigung der Lokalbahnvorlage von der vorherigen Bewilligung neuer Steuern — abhängig. (Warum nicht für die Südslaven auch?)

In deutschen Gegenden kämpft man schon jahrelang um die endliche Bewilligung obiger Vorlage, um sich wirtschaftlich besser zu entwickeln und einzelne Produkte vorteilhafter an den Mann bringen zu können. Aber für Volksbedürfnisse und wenn es sich gar um das deutsche Volk handelt — ja da hat man kein Geld, da muß erst „studiert“ werden.

Der Bau von bosnischen und herzegowinischen Bahnen — ja, das ist was anderes — der wird **verlangt**, weil es sich angeblich um strategische Ursachen und Großmachtspielerei handelt, wozu letztere unserem „teuren“ Klösterreich seit einem Menschenalter nur Blamage brachte. Ueber die obigen Ausführungen der Regierung durch den Mund des Eisenbahnministers möge die Wählerschaft nachdenken und aufpassen, was die überpatriotischen Steuerbewilliger im Volkshaufe dazu sagen werden.

Im heurigen Herbst sprach Schreiber dieser Zeilen mit einem nationalen Bauern aus dem Innviertel über die sich vollziehende Ausgestaltung Oesterreichs zu einem slawischen Staate. Bei dieser Gelegenheit sagte der schlichte Mann folgende Worte: „Jene Völker, welche bei uns am lautesten los von Oesterreich schreien, die brauchen am wenigsten zahlen und bekommen das meiste“ — Recht hat dieser Mann — leider!

Bei der letzten Krise mußte über Bosnien und die Herzegowina der Ausnahmezustand verhängt werden, was die Zeitungen monatlang verschweigen mußten. Und was hat nicht Ungarn alles erreicht. Erst in letzter Zeit bekamen z. B. die Ungarn wieder eine neue Kanonenfabrik, welche weit über 10,000,000 K kostet — aus österreichischen Staatsmitteln bewilligt.

Wenn man diese, von Jahr zu Jahr zunehmende Benachteiligung des deutschen Volkes in Oesterreich betrachtet, so muß man auch unwillkürlich an die damals von mehreren Zeitungen gebrachten Worte unseres durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Thronfolgers denken, die Sr. kais. Hoheit gelegentlich der Landesmanöver in Dalmatien einer südslawischen Deputation gegenüber zum Ausdruck brachte und lauten: „Ich bin ein Freund der Slawen!“ Die Frau Gemahlin unseres Herrn Erzherzog Thronfolgers hat vor nicht langer Zeit eben-

Bekannte oder gar Verwandte hatte sie hier nicht, also wozu eigentlich eine Besorgnis, ein Verbergen?

Es war der erste Instinkt gewesen. Ihrer Patin, der alten Baroness Ratterberg, die Chanoinesse eines weltlichen Klosters im Magdeburgischen war, hatte sie telegraphiert, daß sie jetzt nicht kommen könnte. Was sollte sie bei dem weltfremden alten Dämchen, in der verborgenen Weltacke? Sie mit ihren Plänen, ihrem Streben! Jetzt erst fühlte sie, wie fest sie eigentlich darauf gerechnet hatte, Vermögen zu erben, unbewußt damit gerechnet hatte! Weltfremd in gewissem Sinne war sie auch. Aber sehr klar von Geist, sehr praktisch, hatte sie im Zusammenleben mit ihrem Vater vom Ernst des wirklichen Lebens, seinen Forderungen und Realitäten, von Menschen und ihrer Art mehr erfahren als manch' junges Mädchen ihrer Kreise, das mitten im Getriebe großstädtischen Lebens oder in einem französischen Pensionat erzogen wurde. Lückenhaft freilich waren ihr Wissen und ihre Bildung überhaupt. Sie konnte einen lateinischen Aufsatz schreiben, das Neue Testament aus dem Griechischen entziffern, kannte das Pedigree sämtlicher hervorragender Rennpferde. Sie konnte aber nicht selbständig kochen, auch keine rechte Handarbeit machen, aber dafür Rechnungsbücher führen und jed's Stallreglement beaufsichtigen, jedes Jagd- und Schießbuch kontrollieren, jeden Holzbestand aufnehmen. Sie hatte kaum zwei oder drei altmodische Romane gelesen an langen Winterabenden, wo man nicht draußen sein konnte, aber ihr nie fehlendes Gewehr traf den Raubvogel im Aetherkreise, und sie wußte Bescheid in der Militäranglistik und im Militärwochenblatt. Auch politisch hatte sie ihre Wissenschaft und Ansicht, las die Reichstagsdebatten mit Interesse ihrem Vater vor und diskutierte sogar mit ihm darüber. In Toilettefragen war sie geradezu ahnungslos, außer, was Sportdreß betraf. Sie sprach fließend englisch, denn ihr Vater schwärmte für England und seine Einrichtungen, das er mehr als einmal aufgesucht hatte, um Maschinenfabriken und Viehzuchtereien

zu besichtigen, und hatte manche englische Sitte in seinem Hause aufgenommen. Ein wenig von Medizinkunde für Menschen und noch mehr für Tiere hatte er sich auch beigebracht. Was aber konnte sie das alles zusammen wohl nützen, um damit ihren Unterhalt und noch dazu ein gewisses Vermögen zu verdienen, eine schwer drückende Ehrenschuld abzuzahlen!? Talente besaß sie gar nicht, soviel sie wußte. Weibliche Kunstfertigkeiten waren ihr absolut fremd, und wenn die auch zu erlernen waren — ob man ein Vermögen damit erwerben könnte, bezweifelte sie sehr.

Sie überlegte, ob nicht in Berlin irgendeine Bekanntschaft ihres Vaters lebe, bei der sie sich Rat holen könnte. Niemand wollte ihr einfallen. In London schon eher. Aber was konnte ihr London helfen? Mit fünfhundert Mark in der Tasche konnte sie nicht dahinreisen. Die Sehnsucht nach ihrem klugen, praktischen Vater überkam sie machtvoll.

Das Zimmermädchen klopfte an und brachte ihr Milch und Gebäck, das sie bestellt hatte. Sie genoß ein wenig davon, aber die Unruhe und die Beklemmung wurden immer größer in ihr. Das ungewohnte Leben, Tosen und Hasten auf der Straße und im Korridor vor ihrem Zimmer störten ihren ruhigen Gedankengang. Immer wieder riß der Faden, und ihre Gedanken flogen zurück in das verlassene Elternhaus, zu alten geliebten Erinnerungen, gewohnten Beschäftigungen. Um diese Zeit war sie sonst in den Ställen gewesen oder auf dem Anstand im Revier. Und wieder zurück holte sie ihr Herz von dort, denn es stand erschrocken still — auf der Schwelle vor ihres Vaters trauem Zimmer. Nie, nie! Dort hinein durfte ihr Denken nicht — da stockte es. Aber von dort kam ihr auch neue Energie, gestärktes Wollen.

Hier im Hotel konnte sie mit ihren Mitteln nicht bleiben; das Erste war, daß sie ein Privatlogis suchte.

Sie war sehr müde von allem Neuen, das auf sie eingestürmt war, so daß sie bald zur Ruhe ging und

fest und traumlos schlief, bis es hell wurde. Im Vollbesitz ihrer Kräfte erwachte sie heiter und zuversichtlich. Und nur so hatte sie Aussicht, sich in dem Kampf, den sie aufgenommen, zu behaupten und zu siegen, sagte sie sich.

Sie ließ sich, als ihr das Frühstück gebracht wurde, die Zeitungen kommen, um eine Wohnung zu suchen.

Ueber die Verkehrsmittel, die Richtungen der Stadtbahnen war sie rasch orientiert. Obwohl klar im Wollen, bestimmt im Handeln, rasch im Entschluß, nicht leicht zu ermüden oder zu entmutigen, stand sie doch zur Dämmerzeit des Sommertags, also spät am Tage, noch ohne Unterkunft und mußte daran denken, auch die zweite Nacht noch im teuren Hotel zu verbringen. Sie hatte sich rasche Erledigung der ersten Aufgabe, eine passende Wohnung zu finden, versprochen; denn zahllos waren die verlockendsten Ankündigungen solcher Art in der Zeitung, und in den Straßen, die sie passierte. Sie suchte nur „möblierte Zimmer“. Von Pensionaten machte sie sich eine falsche Vorstellung und ging stets an solchen Schildern vorbei, denn sie meinte, daß dort mehr oder weniger der ewige Zwang einer Häuslichkeit, eines Familienlebens sie in ihren besonderen Neigungen, Wünschen und Vorhaben hindern müßte, und sie verstand unter „Familienleben“ etwas zu Gemütliches, Buntes, Kinderreiches, Kleinliches. Mit ihrem Vater hatte sie eine Art Junggesellenleben geführt, als zwei gute Kameraden mit den gleichen Neigungen und Beschäftigungen. Sie hatte wohl an zwanzig „möblierte Zimmer“ mit und ohne Kasse, Teil- oder auf Wunsch ganzer Beköstigung gesehen und sehr bald gefunden, was sie selbst befriedigt hätte. Aber überall dieselbe Frage nach der ersten Befichtigung: „Für Sie selbst? Bedaure, an einzelne Damen vermieten wir nicht.“ Und dabei dieser unbescheidene, prüfende Blick über ihre ganze Erscheinung. Sie schämte sich wirklich und fühlte, daß sie rot wurde, was ihr nicht zur Empfehlung zu dienen schien, nach dem unverschämten Lächeln zu urteilen, mit dem man ihr die Tür vor der Nase schloß. (Fortsetzung folgt.)

falls den Ausdruck getan: „Wenn mich schon die Deutschen nicht lieben, so sollen sie mich fürchten lernen.“

In Deutschland hat man schon seit Bismarcks Zeiten für die arbeitenden Stände die Altersversorgung; den Deutschen in Oesterreich aber wird durch überpatriotische Reden und Zeitungen „eingetrichtert“, daß es für sie in diesem Staate erst dann besser wird, wenn ihre Vertreter der jeweiligen Regierung alles bewilligen — ja geschieht denn das nicht ohnehin schon —! Wir Deutsche haben seit Jahrzehnten dem Staate genug an Gut und Blut geopfert und sind am Ende unserer Leistungsfähigkeit. Einmal wird und muß dem deutschen Michel denn doch die Geduld reißen!

Derthliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Ernennung.** Das k. k. Ministerium für öffentl. Arbeiten hat den k. k. Lehrer Herrn Franz Schendl zufolge Erlasses vom 20. Nov., Z. 61388 XXIc zum k. k. Professor ernannt. Herr Franz Schendl wirkt an der hiesigen Fachschule für das Eisen- u. Stahlgewerbe seit 1. Sept. 1907; seine außerordentliche Begabung bewirkte, daß er sich in die schwierigeren Aufgaben eines Lehrers einer technischen Anstalt rasch einarbeitete und mit bestem Erfolge seinen Pflichten jederzeit gerecht werden konnte; daher die ihn gewis auszeichnende Ernennung, zu der wir ihm unsere herzlichsten Glückwünsche fagen.

* **Männergesangsverein.** Am 7. Dezember 1913 begeht dieser hochangesehene Verein, der die Sympathien aller Kreise der Bevölkerung unserer Stadt und deren Umgebung im weiten Maße genießt und verdient, die Feier seines siebenjährigen Bestandes. Nachmittags 5 Uhr ist im Theatersaale des Hotels Stepanek die all-gemein zugängliche, künstlerische Uraufführung der Märchenoper „Der Esfenreif“, bestehend aus zwei Teilen und einem Vorspiel. Dichtung und Musik von Leopold Kirchberger. — Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken. Dieser Spruch gilt ganz und voll auch für Kirchberger. Waren es zuerst wirkungsvolle Einzel- und kleinerer Chorlieder, die er vertonte, und die der Gesangsverein in einem eigenen „Kompositions-Konzerte“ in die Öffentlichkeit brachte, so hat er mit einem größeren Werke für gemischten Chor „Selge's Treue“ — aufgeführt von unserem und auch von dem Männergesangsvereine Kränzen in Steyr, in beiden Fällen mit durchschlagendem Erfolge — bewiesen, daß er kein Musiker gewöhnlicher Sorte sei. „Der Esfenreif“, die neue Märchenoper, ein Werk voll Waldeszauber und Frühlingsduft, sieht den Künstler auf der Höhe seines Schaffens, und daß er — nicht vergeblich — die Hand nach der blauen Blume der Romantik ausstreckt. Eine bessere Wahl für sein Jubelfest hätte der Gesangsverein wohl nicht leicht treffen können; es finden sich nicht nur für den Männer- und den Damenchor prächtige Sachen, sondern auch die Solisten sind reich bedacht. Und alle notwendigen Kräfte, die Sängerinnen und Sänger, der Theaterdirektor (Herr von Bukovics), die Theatermeister, alle, alle sind den Reihen der Mitglieder, zu denen auch der Dichterkomponist zählt, entnommen. Wir sind überzeugt, daß unser kunstreiches — wenn auch nicht leicht zu befriedigendes — Publikum dem hochpoetischen Werke volle Gerechtigkeit widerfahren lassen wird. Am 8. Dezember abends 8 Uhr ist die zweite Aufführung. Preise: 1. und 2. Reihe 4 K., 1. Platz 3 K., 2. Platz 2 K., 3. Platz 1 K 50 h, Stehplatz 1 K., Gallerieplatz (bloß bei der zweiten Aufführung) 2 K. Vorverkauf für beide Aufführungen in der Buchhandlung C. Weigend. Am 7. Dezember abends ist im Hotel Injühr die als Kommersgedachte Feier des 70jährigen Bestandes des Männergesangsvereines unter Mitwirkung der ausübenden Mitglieder, des Damenchores und des Hausorchesters, zu welcher nebst den ausübenden und unterstützenden Mitgliedern, der Damenchor, die Hausorchester-Mitglieder sowie deren Angehörige, auch Abordnungen der befreundeten Vereine, der Vereine im Sängergau usw. geladen werden. Es soll dieses Fest ein Hinweis und Vorpiel auf das im großen Stile zu veranstaltende Fest des 75jährigen Vereinsbestandes sein.

* **Turnverein.** Wir teilen neuerlich mit, daß der Turnverein Waidhofen a. d. Y., Sonntag den 21. Dezember 1914 nachmittags 1/2 5 Uhr in der städtischen Turnhalle ein Schauturnen abhält. Am gleichen Tage abends 8 Uhr wird in Stepanek's Gasthof „zum goldenen Löwen“ eine Julfeier veranstaltet. Näheres später. — Sonntag den 23. November hielt der 5. Bezirk des Ostmarktgau's in Ybbs a. d. Donau seine letzte diesjährige Bezirksvorturnerstunde ab. Bei derselben wurde auch die Wahl der Bezirksleitung für das Jahr 1914 vorgenommen. Gewählt wurden: Zum Bezirksobmann Herr Franz Baier (Waidhofen), zum Bezirksobmannstellvertreter Herr Josef Nazal (Wieselburg), zum Bezirkssturnwart Josef Erber (Ybbs), zum Bezirkssturnwartstellvertreter Herr Hugo Alteneber (Wieselburg), zum Bezirkssturnwart Herr J. Wenarth (Ybbs). Bei dieser Vorturnerstunde wurde auch beschlossen, im Jahre 1914 in Ybbs ein volkstümliches Wettturnen abzuhalten.

* **Turnvereinsgründung.** Sonntag den 30. November nachmittags wird in Herrn H. Schöllhammers Gasthof in Hollenstein a. d. Ybbs die Gründungsversammlung des neugegründeten Turnvereines Hollenstein,

der dem Ostmarktgau beitreten wird, abgehalten. Wir wünschen dem jungen Vereine, daß er sich bald zu einem kräftigen Zweige unserer schönen deutschen Turn-sache entwickeln möge. Wie verlautet, wird der Gründungsversammlung auch eine Vertretung des Turnvereines Waidhofen a. d. Y. beiwohnen.

* **Gründungsfest der freiw. Feuerwehr — Feuerwehrball.** Samstag den 29. November d. J., 8 Uhr abends findet im Vereinslokale, Gasthof des Herrn Franz Stumfohl das diesjährige Gründungs-fest der freiw. Feuerwehr statt. Die P. T. ausübenden und unterstützenden Mitglieder werden zum Besuche dieses Abendes freundlich eingeladen. Weiters wird zur Kenntnis gebracht, daß Samstag den 7. Februar 1914, in den Saallokaltäten des Herrn Josef Nagel der Feuerwehrball abgehalten wird.

* **Die Generalversammlung der k. k. priv. Feuerschützengesellschaft** fand Mittwoch den 26. d. M. im Hotel Hierhammer statt. Sie war zahlreich besucht und wurde von Oberschützenmeister Herrn Zeitlinger eröffnet. Außer den erschienenen Schützen konnte er auch Herrn Bürgermeister Dr. Riegler begrüßen, der durch sein Erscheinen sein Interesse für die Vereinsbestrebungen bekundet hat. Nach Erstattung des Jahresberichtes begrüßte er auch die Angelegenheiten des 400jährigen Jubiläumsschießen im nächsten Jahre und bat die Schützen um rege Teilnahme an den umfangreichen Vorarbeiten. — Hierauf schritt man zum Hauptpunkte der Tagesordnung, den Neuwahlen, bei denen Herr Adam Zeitlinger einstimmig zum Oberschützenmeister und Herr Julius Jar einstimmig zum Schützenmeister wiedergewählt wurden. Auch die sechs Schützenräte und zwar die Herren F. Blamoser, Leopold Frieß, L. Mayr-Buchberger, Mich. Pokerschnigg, Jos. Schanner und Herr Ing. Leo Smrka wurden neuerdings in den Schützenrat gewählt. Kassee-revisoren wurden wieder die Herren Jos. Waas und J. Winkler. Zu Fahnenjunkern wurden die Herren Bartenstein und Langer gewählt. — Mit dem üblichen Ganslschmaus fand die Generalversammlung ihren gemütlichen Abschluß und das Hotel Hierhammer bot auch diesmal wieder das Beste aus Küche und Keller.

* **Nikolofeier.** Wie alljährlich veranstaltet auch heuer wieder der Frauen- und Mädchenwohltätigkeitsverein am Dienstag den 2. Dez. in Herrn Hierhammers Extrazimmer verbunden mit einem Strickabend eine gemütliche Nikolofeier. Mitglieder und Vereinsfreunde erscheinen zahlreich!

* **Wohltätigkeitsvorstellung.** Das Damenkomitee für die Christbaumfeier im Krankenhaus, das im Brauhause regelmäßige Zusammenkünfte gibt, überraschte uns am verflohenen Sonnabend mit einem Theaterabend. Der Gedanke war gut, konnte doch dadurch trotz des bescheidenen Eintrittspreises nach Abzug aller Spesen der Christbaumfond des Krankenhauses um den Betrag von K 154.40 gestärkt werden. — Ein Klavier-vortrag, von Frau Popper und Fr. Hilba Waas mit Feuer dargeboten, eröffnete den Abend. Dann betrat die Schülerin Bertha Remschack-Pokerschnigg die Bühne und sprach mit klarer, deutlicher Stimme und guter Betonung den von Frau Gabauer mit Geschick verfaßten Prolog, der in einen Dank auf den Anreger und Gründer des Christbaumfondes, Herrn Stadtrat und Krankenhausverwalter Hierhammer, ausklang. Reicher, wohlverdienter Beifall lohnte den schönen Vortrag der kleinen Remschack-Pokerschnigg, die selbst da die Fassung nicht verlor, als ein ungelenkter Beleuchtungskünstler sein Ungeschick erprobte. — Stürmisch begrüßt von denen, die ihn schon kannten, erscheint Herr Fachlehrer Schendl am Vortragstisch und liest Stelzhaimersche Dichtungen. Als Sohn der oberösterreichischen Heimat beieffert er Wesen und Aussprache dieser Dichtungen und führt uns zum tiefen Erfassen der hier verborgenen Schönheiten, gleichviel ob sie uns in tiefstem Sehnen, erzählend oder in schalkhafter Heiterkeit entgegenreten. — Nun geht der angebliche Hauptpunkt des Abends, das dreiaktige Lustspiel „der verhängnisvolle Anzug“ über die Bretter und damit stellen sich uns 6 neue Bühnenercheinungen vor, die sich rechtliche und erfolgreiche Mühe gaben, ihr Bestes zu geben. Trotz der kurzen Zeit, die ihnen für die Einfudierung des Stückes zur Verfügung stand, wurde ein schönes Zusammenspiel erreicht, soweit es eben das Wesen des Stückes überhaupt zuließ. Der Moosbauer (Herr Feuchtinger) gab seine Rolle in derber ungekünstelter Natürlichkeit, hat dadurch den rechten Ton der von ihm verkörperten Person getroffen und spielte das ganze Stück hindurch gleichmäßig weiter. Die Moosbauerin (Fr. Winkler) wurde mit viel Geschick gegeben, nur wäre manchmal breitere, dem Alter der dargestellten Person entsprechende Aussprache erwünscht gewesen. Die Tochter Lisa (Fr. Mihi Großauer) wurde gleichfalls nett gespielt (nur hat sie die falschen Hosen zerschnitten. Der Sezerlehrer). Der Schneider Zwirn (Herr Erel) hätte nicht besser dargestellt werden können; zum Aeußern paßte sehr treffend alle Lebendigkeit, ohne aber durch Uebermaß unnatürlich zu wirken. Leni, die Magd (Fr. Milster) lebte so recht in ihrer Rolle und spielte sie vortrefflich zu Ende. Bei öfterem Auftreten wird ihr „auch noch das bißchen Lachen vergehen“, das manchmal nicht am Platze war. Und schließlich der Franzl, der Knecht (Herr Schwarzmaier) gab sich, als wäre er zeitweilig beim Bauern verdingt gewesen; etwas vorlaut und doch auch wieder täppisch, kurz — wie ein Bauernbub. Die Regie lag in guten Händen und Herr Waas hatte seine „Truppe“

am Faden. — Darf ich mir noch einen Ratsschlag für die Zukunft erlauben? Ich will nicht hehen, aber — andermal ein besseres Stück, wenigstens eines, das nicht gar so tief unterm Durchschnitt steht. Es ist richtig, der Spieler muß aus dem Gegebenen etwas machen; aber es gibt doch Gott sei Dank auch noch etwas Besseres, das für Darsteller und Veranstalter weitaus dankbarer ist. Dies bloß nebenbei. — Allen, allen die da mitgeholfen haben, gebührt herzlich Dank und Herr Krankenhausverwalter Hierhammer läßt bitten, daß Frau Bartenstein und Frau Pokerschnigg, die Obfrauen der Damengesellschaft im Brauhause, noch recht oft mit so ansehnlichen Erträgen kommen.

* **Für den Christbaumfond** im Krankenhause konnten außer den K 154.40 vom Theaterabend noch folgende Spenden zugeführt werden und zwar von Frau Fanny Medwenitsch K 20.—, Herrn Dechant Wagner K 5.—, Frau Aurelia Reichenpader K 5.—, Frau Oberlehrer Daum K 4, Herrn Franz Schröckenfuchs jun. K 10.—, Herrn Tomasek K 2.—, Herrn und Frau Eduard Wahsel K 5.—, Frau Bader K 3.—, Frau Felkl K 2.—, Frau Geipel K 1.—, Frau Dir. Hanaberger K 6.—.

* **Todesfälle.** Mittwoch den 26. d. M. erlöste der Tod Frau Leopoldine Seel, Oberoffizials-gattin von ihrem langen qualvollen Leiden. Die Verstorbene im 62. Lebensjahre stehend, lebte in glücklichster Ehe mit ihrem nun tieftrauernden Gatten, dem allseits das größte Beileid entgegengebracht wird. Die entseelte Hülle wurde Freitag den 28. d. M. zur ewigen Ruhe bestattet. Die Erde sei ihr leicht. — Donnerstag den 27. Nov. nachts starb im hiesigen Krankenhause die Zimmermanns- und Hausbesizersgattin in der Weyerstraße Frau Theresia Böckhacker nach langem schmerzlichen Leiden im 61. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine ungemein fleißige Frau und seit einer langen Reihe von Jahren Wäscherin in verschiedenen Häusern der Stadt. Man kann sagen, daß diese Frau infolge ihres Fleißes, ihrer Ehrlichkeit und Genügsamkeit in diesen Häusern fast überall zur Familie gezählt werden konnte. Das Leichenbegängnis findet heute Samstag den 29. d. M. statt.

* **Wochenviehmarkt in Waidhofen a. d. Ybbs.** Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die monatlichen Viehaufrufe in Waidhofen a. d. Ybbs nach wie vor jeden ersten Dienstag des Monates stattfinden. Da nun die größeren Jahres-Viehmärkte vorüber sind, steht zu erwarten, daß Dienstag den 2. Dezember d. J. wieder Vieh am Wochenviehmarktplatz aufgetrieben werden dürfte.

* **Wehrbau.** Das im Jahre 1848 errichtete Wehr der Fachschulwerkstätte muß einer durchgreifenden Reparatur unterzogen werden, die nahezu einem Neubau gleichkommt. Mit der Durchführung dieser schwierigen Arbeit wurde seitens des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der niederösterreichischen Kleinenindustrie Herr Zimmermeister Anton Schrey in Waidhofen a. d. Ybbs betraut.

* **Der Schluppunkt.** Vor einigen Wochen berichteten wir über das gerichtliche Nachspiel vom Linzer Katholikentage, bei dem der Kooperator Franz Deser von dem Kaufmann Franz Beyer wegen Ehrenbeleidigung verklagt worden war. Unser schwarzes Rufsinchen aus St. Pölten tat damals sehr entrüstet, weil wir darüber einen Bericht brachten, ohne sie um Erlaubnis gefragt zu haben. Nun hat dieses Nachspiel seine Erledigung gefunden, denn in der „Linzer Tagespost“ ist folgende Erklärung zu lesen:

Erklärung.

Ich bedauere bei dem Vorfall am 16. August d. J. in dem Geschäftslokale des Herrn Reichsstaatsabgeordneten Andreas Franz Beyer wegen der unterbliebenen Besflagung am Katholikentage ungebührliche Ausdrücke gebraucht zu haben und nehme hiemit dieselben zurück.

Linz, am 22. November 1913.

Franz Deser.
Wir sind nun so frei zu glauben, daß der hochw. Herr Franz Deser doch nicht ganz recht hatte. Und nachdem die Y.-Z ihre Leser mit der Erörterung dieses Falles bemühtigte, dürfte sie ihnen wohl auch den wahrheitsgetreuen Abschluß berichten. Für so anständig halten wir sie wenigstens.

* **Schießresultate der Schützenabteilung des Militär-Veteranenkorps Waidhofen a. d. Ybbs** vom 23. November 1913. 4. Kranzl. Abgegebene Schüsse: Abteilung 660, Jungschützen 350, daher 1010 Schüsse. Preise erhielten: 1. Tiefschußbest Herr Johann Hamerschmidt mit 1 3/4 Teilern, 2. Tiefschußbest Herr Karl Fischer mit 4 Teilern. 1. Kreisbest Herr Josef Wahsel mit 35 Kreisen, 1. Gruppe; 2. Kreisbest Herr Karl Gabriel mit 64 Kreisen, 2. Gruppe; 3. Kreisbest Herr Josef Bernhard mit 72 Kreisen, 3. Gruppe; 4. Kreisbest Herr Hans Dienstleder mit 63 Kreisen (Jungschüsse); 5. Kreisbest Herr Josef Bernhard mit 59 Kreisen (Lauf-scheibe). Nächstes Kranzl am Sonntag den 30. November 1913.

* **Sind Lungenleiden heilbar?** Mit dieser wichtigen Frage beschäftigt sich eine volkstümliche Broschüre des Chesarztes der Finsen-Kuranstalt, Dr. med. H. Guttman. Es bieten sich in dieser Broschüre ganz neue Ausblicke zur Bekämpfung derartiger Leiden. Um es nun jedem Lungen-, Hals- und Kehlkopfkranken zu ermöglichen, sich dieses interessante Büchlein mit Abbil-

dungen zu beschaffen, wird dasselbe ganz umsonst und portofrei an derartige Kranke abgegeben. Kranke, welche hiervon Gebrauch machen wollen, brauchen nur eine Postkarte mit genauer Adresse an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 807, Müggelstr. 25, schreiben. Das Buch wird dann jedem Besteller sofort gratis zugesandt.

Waidhofner Wochenmarkts-Bericht vom 25. November 1913. Die Zufuhren am heutigen Wochenmarkt von Butter, Eier und Gemüse sowie Obst war der Nachfrage genügend. Butter war im Vergleiche zur Vorwoche im Preise wieder weichend, jedoch Eier nur zu erhöhten Preise erhältlich. Von Gemüse und Obst der vorgerückten Saison wegen schon weniger Auswahl und höhere Preise; es notierten:

Tafel- und Strudeläpfel . . . 1 Kg.	K	—40	bis	K	—45
Birnen je nach Sorte . . . 1 " "	"	—60	"	"	—72
Weintrauben je nach Sorte 1 " "	"	1.10	"	"	1.20
Birnen getrocknet, heimische 1 " "	"	—48	"	"	—50
Pflaumen bosnische 1 " "	"	—76	"	"	—
Butter in 1/4 und 1/2 Kg. Stücken . . . 1 " "	"	2.50	"	"	2.60
Teebutter, Hochfein . . . 1 " "	"	3.10	"	"	—
Eier, voll frisch 20 Stück	"	—	"	"	2.—
Vollmilch 1 Liter	K	—22	bis	"	—24
Kohl und Kohlrüben . . . 1 Stück	"	—06	"	"	—12
Hauptkraut, weiß u. blau 1 " "	"	—10	"	"	—20
Karfiol 1 " "	"	—40	"	"	—50
Sprosskohl 1 Kg.	"	1.20	"	"	1.30
Tomaten 1 " "	"	—60	"	"	—70
Bachhühner 1 Paar	K	2.20	"	"	2.20
Brathühner 1 " "	"	—	"	"	5.20
Fasanen, Hähne 1 Stück	K	3.—	bis	"	3.20
Hennen 1 " "	"	2.20	"	"	2.40
Feldhasen 1 " "	"	2.80	"	"	3.20
Hirschschögl und Rücken 1 " "	"	1.40	"	"	—
Rehschögl und Rücken . 1 " "	"	2.50	"	"	—
Rindfleisch mit Zuwage, 1. Qualität . 1 Kg.	K	1.80	"	"	1.72
Kalbsteisch mit Zuwage 1 " "	"	—	"	"	1.80
Schweinefleisch mit Zuwage 1 " "	"	—	"	"	—

Vom Schweinemarkt am 25. November 1913. Von geschlachteten Schweinen waren gegenüber der Vorwoche etwas mehr zu Markte gebracht, trotzdem, daß Eigner Preise sehr billig stellten, kam eine rechte Kauflust nicht auf, daher der Abverkauf sich langwierig und schleppend gestaltete. Von lebenden Futterschweinen war die Zufuhr ebenfalls größer als in der Vorwoche; junge Ferkel mangelnden beinahe gänzlich, jedoch waren Verkäufer trotz billig gefallener Preise mit dem Absage unzi zufrieden.

Kindermund. Der zehnjährige Franzl war in den Ferien mit seiner Mutter zu seinem weit weg wohnenden Großvater auf Besuch gefahren. Hier lebte es sich prächtig und der Jubel über die schönen Ferientage wollte kein Ende nehmen. Als der Tag des Abschiedes nahte, fragte der Großvater den Franzl, was ihm denn nun eigentlich hier am besten gefiele. Für eine gute Antwort sollte er einen blanken Gulden bekommen. „Das beste“, plagte der Franzl heraus, „ist, daß es auch bei euch Kathreinerkaffee gibt. Genau so wie bei uns.“ — „So“, fragte der Großvater schmunzelnd, „woher weißt du denn das, und weshalb gefällt dir das so gut?“ — „O Großvater“, rief der kleine Schlaumeier, „ich habe aufgepaßt, den echten Kathreiners Kneipp-Malkaffee gibt es nur in den blauweißen Dütten mit Bild „Pfarrer Kneipp“ wie ihr sie in der Küche habt. Und dann — es schmeckt doch nichts besser als Kathreiner mit Milch. Auf den freuen wir uns immer den ganzen Tag.“ — „Richtig“, sagte der gute alte Mann, „und vor allem: Kathreiner ist außerordentlich nahrhaft und gesund. Die Antwort war gut und vernünftig Franzl, hier hast du den Gulden.“

Opponitz. (Gemeindevorstand) Sitzung vom 15. Nov. 1913. Laut Einladungskurrente wurden sämtliche Gemeindevorstandmitglieder auf den heutigen Tag einberufen. Folgende Herren erschienen: Florian Pichler, Gemeindevorstand, Wilhelm Demuth und Kaplar Schnabl, Gemeinderäte; Dr. Baumann, Leop. Guttenbrunner, Jos. Memelauer, Franz Dietrich, Peter Rösler, Seb. Kofski, Gemeindevorstände. Leop. Wochner, A. Ulmer und Georg Blaimauer haben ihr Ausbleiben entschuldigt. Nachdem der Ausschuss beschlußfähig erschienen war, wurde die Sitzung eröffnet und zur Beratung geschritten. Gegenstand war: Stellungnahme über den wieder in Aufschwung begriffenen Häuserverkauf zu Jagd- und Sportzwecken. Der Gemeindevorstand gibt bekannt, daß von mehreren Parteien eine Stellungnahme gegen den jetzt wieder in Schwung gekommenen Ankauf von Häusern zu Jagd- oder Sportzwecken verlangt wird, wobei diese Sache durch ein Mitglied der Gemeindevertretung gefördert wird. Gemeinderat W. Demuth fragt sofort an, wer dies sei, worauf der Gemeindevorstand Dr. Baumann zur Antwort gab: „Sie sind es, Herr Demuth.“ Nach längerer Debatte mit Herrn Demuth wurde vom Gemeindevorstand Dr. Baumann dem Gemeindevorstande ein schriftlicher Antrag zur Verlesung übergeben und hierüber die Abstimmung verlangt. Der Gemeindevorstand verliest diesen Antrag, der folgend lautet: Die Gemeindevorsteherung von Opponitz konstatiert mit großem Bedauern, daß der Ankauf von Bauerngütern in der letzten Zeit wieder in erschrecklicher Weise zunimmt, wodurch die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Ortsgemeinde schwer geschädigt werden. Leider besitzt die

Gemeinde keine Macht, diese Verkäufe zu verhindern, doch sieht sie sich gezwungen, die Bevölkerung zu erinnern, daß es Pflicht ist, seiner angestammten Habe und Gut treu zu bleiben. Mit größerem Bedauern aber muß die Gemeindevertretung ferner feststellen, daß es gerade ihr erster Gemeinderat Herr W. Demuth ist, welcher durch Agitation von Haus zu Haus die Besitzer zum Verkauf anfeuert. Dies widerspricht den Pflichten eines ersten Gemeinderates, da er in erster Linie die Interessen der Gemeinde zu wahren hat. Demzufolge sieht sich der Gemeindevorstand von Opponitz genötigt, ihrem ersten Gemeinderate Herrn Wilhelm Demuth wegen dieser seiner Tätigkeit seine schärfste Mißbilligung auszusprechen. Für diesen Antrag stimmen alle anwesenden Mitglieder der Gemeindevertretung mit Ausnahme des Herrn Demuth.

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbabin's Unterphosphorsäuren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 44 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbabin's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmackes wegen sehr gern genommen und sowohl von Erwachsenen als auch von den zartesten Kindern vorzüglich getragen. Alleinige Erzeugung nur in der auf der 3. internat. pharmazent. Ausstellung für ihre Erzeugnisse mit der großen goldenen Medaille prämierten Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien VII. Kaiserstraße 73-75. Man achte auf Name und Schutzmarke.

Aus Amstetten und Umgebung.

Amstetten. (Hauptversammlung des Bezirkslehrervereines.) Mittwoch den 19. d. M., halb 3 Uhr nachmittags hielt der freiwillige Bezirkslehrerverein im Hotel Schmiedl in Amstetten seine diesjährige Hauptversammlung ab, die trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den Obmann Herrn Daniser-Amstetten, der dem verstorbenen Mitgliede Herrn Oberlehrer Heulos-Stift Ardagger einen ehrenden Nachruf hielt, wurde ein Dringlichkeitsantrag des Herrn Fachlehrers Schöler-Amstetten verhandelt, dahingehend, daß sich der n.-ö. Landeslehrerverein mit den übrigen Lehrervereinen Niederösterreichs in Verbindung setzen möge, um der Lehrerschaft durch gemeinsamen überreichliche und gleichlautende Forderungen einen entsprechenden Einfluß auf die zu erwerbenden Landesgesetze zu sichern. Der Antrag wurde nach kurzer Wechselrede einstimmig angenommen und an die Zentralleitung des n.-ö. Landeslehrervereines weiter geleitet. Der Obmann wies in seinen Mitteilungen besonders auf die impotante Gmünder Tagung, das Anwachsen der Landesorganisation auf 4200 Mitglieder, auf verschiedene Rechtschutzangelegenheiten, sowie auf die schwere Kampfzeit hin, die der Lehrerschaft noch bevorstehe. Dem Berichte des 2. Schriftführers, Herrn Bünard-Haag, ist zu entnehmen, wie sehr die Gehaltsfrage alle Kräfte des Vereines und seiner Bezirksgruppen in Anspruch nimmt, wie diese nervenaufreibende Arbeit jedes Wirken für andere Schul- und Kulturfragen h mmt, wie dringend nötig die endliche Durchführung der Gehaltregulierung nicht nur in Niederösterreich, sondern auch in ganz Oesterreich ist. Nach Genehmigung des Kassaberichtes (Herr Resch-Amstetten) referierte der Delegierte für den n.-ö. Landeslehrerverein Herr Bünard über den Lehrertag in Gmünd. Die anschließende gründliche Besprechung ergab die Anregungen, daß sich die Landlehrerschaft von dem Einflusse der Wiener Vereine frei machen und besonders in völkischen Schulfragen selbständig vorgehen solle; Parteipolitik sei aus der Organisation unter allen Umständen auszuschalten. Hierauf wurde der Bericht mit großer Mehrheit zur Kenntnis genommen. Herr Oberlehrer Hagen-Furth bei Krems sprach als Bevollmächtigter für das Versicherungswesen über Lebens-, Haftpflicht- und Unfallversicherung als Mittel der wirtschaftlichen Selbsthilfe sowohl für den Einzelnen, als auch für die Gesamtheit durch Stärkung des Studienfonds. Herr Schmid-Zeilern berichtete über die Feier zu Ehren des Herrn Reichsratsabgeordneten Dr. Julius Osner, der in Anerkennung seiner langjährigen selbstlosen Tätigkeit in den Rechtskämpfen der Lehrerschaft zum Ehrenmitgliede des n.-ö. Landeslehrervereines ernannt wurde. Die Wahlen ergaben Stimmeinhelligkeit und es wurden gewählt die Herren: Daniser-Amstetten (Obmann), Schöler-Amstetten (1. Obmann-Stellvertreter), Schinko-Zell an der Ybbs (2. Obmann-Stellvertreter), Feller-Amstetten (1. Schriftführer), Bünard-Haag (2. Schriftführer) und Resch-Amstetten (Kassier). Zu Delegierten für den n.-ö. Landeslehrerverein wurden die Herren Daniser, Schinko und Blomer-Aischbach gewählt. Dem auf eigenen Wunsch scheidenden langjährigen Vereinsleitungsmitgliede Herrn Direktor i. R. Hoppe-Waidhofen a. d. Ybbs sprach die Versammlung den herzlichsten Dank aus. Nach Verhandlung einiger Anträge schloß der Vorsitzende nach 3 1/2 stündiger Dauer die anregend verlaufene Versammlung.

Amstetten. (Buchdruckerei-Verkauf.) Die hiesige merkantile Buchdruckerei Alexander Planks Witwe, Charlotte Plank, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Franz Krieger aus Wien über. — (Schiller-Feier.) Die hiesigen Ortsgruppen der „Südmark“ veranstalteten als Abschluß der Schiller-Sammlung am Sonntag den 23. d. M. in den Säulräumen des Gasthofes „Goldenes Lamm“ eine Schiller-Feier, welche trotz des etwas schwachen Besuches einen erhebenden Verlauf nahm. Das „Südmark“-Hausorchester unter dem Dirigenten Herrn Karl Schweiger

und der Männergesangsverein Amstetten unter seinem ersten Chorleiter Herrn Lehrer Georg Daniser hatten sich wieder heritwilligst in den Dienst dieser völkischen Veranstaltung gestellt und erfreuten die Festteilnehmer durch gediegene Musik- und Liedervorträge. Als Vertreter der „Südmark“-Ortsgruppe Blindenmarkt war deren Obmann Med.-Dr. Albrecht und als Vertreter der Schulvereins-Ortsgruppe Mauer-Dehling der Obmann Ordinarus Dr. August Reichsritter von Sammern und Frankeneck anwesend. Ebenso nahmen dem Feste auch Vertreter der übrigen nationalen Vereine Amstettens teil. Der Obmann der Männerortsgruppe der „Südmark“ Advokatur-Konzipient Dr. Bast hielt die Gedenkrede auf Schiller. Er geißelte die nationale Zerfahrenheit der Deutschen im allgemeinen und in Amstetten im besonderen und erwähnte, daß die „Südmark“ beschlossen habe, für ihr ganzes Wirkungsgebiet einen Nationalfeierabend oder Opfertag einzuführen. Bei der Wahl eines Schutzpatrons für die Deutschen sei man auf Friedrich von Schiller gefallen, der zum Unterschiede vom zweiten deutschen Geistesheroen Goethe, der immer mehr Weltbürger als Deutscher war, in seinen Werken stets für sein angestammtes Volk eingetreten sei. Der Festredner sprach seinen Dank aus für das Ergebnis der Schiller-Sammlung, welche einen Betrag von über 500 K ausweist. Die gediegene Rede löste langanhaltenden Beifall aus. Stürmische Anerkennung fand auch Herr Lehrer Graiz d. J., den wir als hervorragendes Vortragstalent kennen lernten. Er brachte den Abschnitt aus Schillers „Tell“, „Die hohle Gasse“ und einen Teil des „Liedes von der Glocke“ meisterhaft zum Vortrage. Den übrigen Teil des Abends befrucht das Hausorchester der „Südmark“ in bester Weise. Die veranstaltende Ortsgruppe darf, abgesehen von dem schwachen Besuche, mit dem Verlauf des Abends vollauf zufrieden sein.

Mauer-Dehling. (Fürsorge-Organisation für Geistesranke und Geisteschwache.) Das k. k. Justizministerium begrüßt in einer Zuschrift an die Fürsorge-Organisation die Gründung derselben als ein Unternehmen, das der Ausgestaltung der Irrenfürsorge dienen kann. Das Justizministerium dankt für die Uebersendung des ersten Jahresberichtes und bemerkt, daß es denselben mit großem Interesse zur Kenntnis genommen hat. Gleichzeitig gibt das k. k. Justizministerium bekannt, daß es im Justizministerial-Verordnungsblatte auf die Ziele und Erfolge der Organisation aufmerksam gemacht hat.

Euratsfeld. (Bienenzüchter-Versammlung.) Sonntag den 23. November hielt der Bienenzüchter-Zweigverein für Euratsfeld und Umgebung seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann Herrn Theodor Ritter von Rohmann erstattete der Schriftführer Herr Hans Pechaczek den Jahresbericht und Herr Franz Wagner als Kassier den Kassabericht. Nach der Wiederwahl der alten Vereinsleitung wurde der Beschluß gefaßt, für die Frühjahrsfütterung das restliche Quantum steuerfreien Zuckers zu bestellen, da sämtliche Völker als notleidend zu betrachten sind. In der Folge referierte der Schriftführer über die Bezirksversammlung in Aischbach und legte der Generalversammlung eine Festordnung für die Feier des 20jährigen Bestandes des Vereines vor. Es wurde beschloffen, die Bezirksversammlung des „Ybbsgau“ mit dem 20jährigen Gründungsfest zu verbinden, beide am ersten Sonntag im Juli 1914 in Euratsfeld in den Saallokalkitäten des Herrn Büttl abzuhalten. Den auswärtigen Gästen werden zum Bahnhof Amstetten entsprechende Fahrgelegenheiten beigelegt. An die offizielle Versammlung schließt sich ein Konzert mit Tanzkränzchen. Für die Ausführung des Festprogrammes wird ein Komitee gewählt. Die Versammlung beschließt auch, unterstützende Mitglieder anzuwerben.

Ulmerfeld-Hausmehning. (Katharinen-Kränzchen.) Schon seit einigen Jahren veranstaltet das „Komitee zur Bekleidung armer Schulkinder der Schule Ulmerfeld“ ein Wohlthätigkeitskränzchen, dessen Reinertragnis zur Anschaffung von Schuhen und Kleidungsstücken für Kinder armer Familien verwendet wird. Obwohl das Kränzchen heuer schwach besucht war, konnte doch dank der Opferwilligkeit der Besucher dem obgenannten edlen Zwecke der ansehnliche Betrag von 88 K zugeführt werden. Sehr einträglich war eine kleine Lotterie, die eine schöne Zahl wertvoller Beste enthielt und deren Lose rasch abgesetzt waren. Der Verlauf des Kränzchen war ein glänzend befriedigender. Die Tanzenden kamen vollauf auf ihre Rechnung und unterhielten sich bei den Klängen der Amstettener Eisenbahnerkapelle vorzüglich. — Zu bedauern ist nur, daß die Bevölkerung so wenig Interesse für eine so eminent wohlthätige Veranstaltung zeigt.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

Aischbach. (Feuerwehr-Ehrenmedaille.) Der Statthalter in Niederösterreich hat den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Aischbach Josef Bachinger, Maurer, Johann Fink, Sattler, Franz Scheuch, Binder, Josef Schramböck, Hausbesitzer und Maurer, Johann Tanzer, Viktualienhändler und Josef Fink, Hausbesitzer und Gemeinbediener, die vom Kaiser gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt. **Fortsetzung der örtlichen Nachrichten in der vierseitigen Beilage.**

Vertikales.

Aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

*** Unterhaltungsabend des österreichischen Flottenvereines.** Am Samstag den 22. November veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereines in den Sälen des Hotels Infrüh einen Unterhaltungsabend. Ein sehr zahlreiches Publikum füllte die Säle; alle Schichten der Bevölkerung waren hier vertreten und zahlreiche Abgesandte der verschiedenen Vereine hatten sich eingefunden. Ein Salonorchester unter der umsichtigen Leitung des Herrn Maderthaler eröffnete mit einem flotten Marsch den Abend. Hierauf folgte das Orchesterstück „Flotte Burschen.“ An Stelle des erkrankten Präsidenten Herrn General Ullman begrüßte der 2. Vizepräsident Herr Amtsrat Ritter von Müller die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Das von Frau Steger sehr schön gelungene Altlied „Letzte Nacht“ leitete den gefälligen Teil des Programmes ein, dem ein sehr feiner und schneidig gesungener Damenchor „Almenrausch“ unter der Leitung des Herrn Steger folgte. Den wichtigsten Punkt des ganzen Programmes bildete der schöne Lichtbildvortrag des Herrn Oberrechnungsrates Ruk aus Wien über unsere heimatische Küste. Gegen 300 Bilder zeigten die eigenartige Schönheit der Adrialänder. Ausgehend von Triest, dem Haupthandelshafen unserer Monarchie, wurde die Wichtigkeit unserer Handelsmarine hervorgehoben und verschiedene Typen unserer Handelsflotte vorgeführt. Hierauf sah man die Ansichten der meisten italienischen Städte und der einzig schönen „Brisanischen Insel.“ Mit Vorführung unseres Hauptkriegshafens Pola und einzelnen Ansichten über unsere Kriegsschiffe schloß der erste Teil des Vortrages. In der Pause sangen Frau Steger und Fräulein Polbi Simeberger ein Duett von Mendelssohn „Grüß.“ Großen Beifall fand auch das Flügelhornsolo „Lied der Gabi“ mit Orchesterbegleitung. Hierauf folgte der 2. Teil des Lichtbildvortrages, die Vorführung der österreichischen Riviera und Dalmatiens. Man konnte hier nicht nur die einzig schönen Strandpartien von Abazzia, sondern auch die uralten Baudenkmäler von Zara, Spalato usw. bewundern. Es folgten die malerischen Bilder von den Kerkafällen, von Kliffa, von dem Städtchen Lesina und Menissa, bis endlich die schönsten Teile unserer Küste kamen, Ragusa mit Gravosa und Lacroma und die stolze Bucht von Cattaro. Als Herr Ruk seinen Vortrag schloß, wurde ihm reichlicher Beifall gezollt. Herr Vizepräsident Ritter von Müller dankte in herzlichen Worten dem Vortragenden, der in selbstloser Weise die Reise nach Waidhofen nicht scheute, um uns die Schönheiten unserer Heimatküste vorzuführen. Hierauf betrat nochmals die packeren Damen das Podium und erteteten mit ihrem Chor „Vöglein, mein Vöglein“ wohlverdienten Beifall. Den Schluß des reichhaltigen Programmes bildete der Walzer „Donaufagen“, der so flott gespielt wurde, daß sich das zum Teile aus freiwilligen Kräften gebildete Orchester zu weiteren Beigaben entschließen mußte.

*** Ein eisernes Ungetüm.** Für die Sparkasse wurde eine neue feuer- und einbruchssichere Panzerkassette angeschafft, die seit Donnerstag in Waidhofen liegt. Um sie, die 4300 Kilogramm wiegt, an Ort und Stelle zu bringen, mußte ein eigenes massives Gerüst errichtet werden und sie soll nun im Laufe des heutigen Vormittags unter Dach und Fach gebracht werden.

*** Hochwasser.** Der andauernde Regen, besonders aber der in der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. einsetzende warme Wind, welcher den Schnee in den

Höhen zum Schmelzen brachte, hatten ein starkes Hochwasser der Ybbs mit 1-85 Meter über den Normalstand zur Folge. — Sämtliche Betriebe an der Ybbs stehen; das Elektrizitätswerk muß mit dem Dieselmotor betrieben werden.

*** Probefahrt des Automobilkaders.** Donnerstags um 10 Uhr nachts trat eine Abteilung des Automobilkaders aus Klosterneuburg von Steyr kommend hier ein. Der Train ist seit Montag auf einer Probefahrt mit Beförderung von Pionier-Pontons begriffen und bestand aus einem Personenautomobil für die leitenden Offiziere, zwei Lastautomobilen mit je zwei mit Pontons beladenen Pionier-Bagagewägen und einem Materialkraftwagen, der ebenfalls als Lastautomobil benützt wurde. Die Probefahrt ging von Klosterneuburg über Melk nach Linz, sodann über Wels Gmunden, Lambach und Kremsmünster nach Steyr, von wo der Train nach zweistündiger Ruhepause seine Fahrt nach Waidhofen an der Ybbs fortsetzte. Gestern um 9 Uhr vormittags ging die Abfahrt über St. Georgen am Reith weiter nach der Ausgangsstation Klosterneuburg.

*** Böhlerwerk.** (Leichenbegängnis.) Samstag den 22. d. M. halb 3 Uhr nachmittags fand das Begräbnis des leider so früh verstorbenen Lambert Huber unter sehr großer Beteiligung besonders der Böhlerwerker Bewohnerschaft statt. Die Leiche wurde von Böhlerwerk auf den hiesigen Friedhof überführt. Beim Kerschbaumer erwartete die Geistlichkeit, der Turnverein Waidhofen mit Fahne und seinem Sprecher Dr. Aleneber den Leichenzug. Die gesamte Beamtenschaft der Firma Gebr. Böhler & Co., A.-G. mit Herrn Erwin Böhler gab dem Verstorbenen bis zum Grabe das letzte Geleit.

Aus Haag und Umgebung.

***** Haag, N.-De.** (Gemeindeauschuss-Sitzung.) An der am 20. d. M. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Kaiserreiner stattgehabten Gemeindeauschusssitzung nahmen 20 Ausschussmitglieder teil. Nach einem Berichte des Vorsitzenden wurde in Angelegenheit der Einhebung der Bierauslage beschlossen, sich der durch die Stadtgemeindevorsteherung Klosterneuburg angeregten Aktion anzuschließen und die Schaffung eines Landesgesetzes anzustreben, durch welches den Gemeinden die Einhebung der Bierauslage erleichtert und das ganze Ausmaß dieser Auflage gesichert wird. An der Grenzbrücke bei der Felbermühle wurden Beschädigungen der Widerlagsmauern konstatiert. Die beteiligten Gemeinden Haag und Haidershofen streben an, daß zu den Kosten der Neuherstellung der Brücke seitens des Landesfonds und des Bezirksstrafensfonds Beiträge geleistet werden. Der von der Weinberger Ziegelei zum Infektionshospital führende Weg soll in einer Geraden angelegt und in das öffentliche Gut übernommen werden. Die Zustimmung der Anreiner betreffs der unentgeltlichen Abtretung des Grundes ist gesichert. Der Kindermädchen wird als Entschädigung für die bisher innegehabte Freiwohnung im Hause Nr. 50 anlässlich ihrer Uebersiedlung in das Haus Nr. 121, wohin jetzt der Kindergarten verlegt worden ist, ein Quartiergegeld bewilligt und die Wohnung im Hause Nr. 50 an den Friseur Karl Ertl vermietet. Anlässlich eines Ansuchens der Hausbesitzer in Klaubling um Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Herstellung eines zu Feuerlöschzwecken dienenden Teiches wird beschlossen, die Errichtung solcher Anlagen, falls deren Notwendigkeit vorliegt, von Seite der Gemeinde durch Subventionierung zu erleichtern. Mit der Vornahme des Lokalaugenscheines und der Antragstellung

im vorliegenden Falle wurden die Herren Johann Georg Hiebl, Ferdinand Kroismayr und Franz Gerstmayr Rathhof betraut.

***** Haag, N.-De.** (Räuberischer Ueberfall.) Am Sonntag den 16. d. M. ging der bei dem hiesigen Schuhmachermeister Karl Bräuer beschäftigte Schuhmachergehilfe Adolf Stöckler, ein Bursche von etwa 24 Jahren, von hier nach Weitra zu seinen dort wohnenden Eltern. Abends begab er sich über Holzleithen nach Haag zurück. Als er auf der durch das „kleine Windholz“ führenden Bahnhofstraße dahinschritt, wurde er von zwei sehr verdächtig aussehenden Männern, die sich im Walde versteckt gehalten hatten, verfolgt. Er begann zu lächeln, da er aber plötzlich stolperte und hinfiel, konnten ihn die Verfolger leicht einholen. Während ihn nun der eine festhielt, nahm ihm der andere das Geldtäschchen, in welchem sich eine Barcasse von etwa 18 Kronen befand, ab, worauf die beiden Strolche wieder im Walde verschwanden. Der Ueberfallene eilte nun nach Haag, um bei der Gendarmerie die Anzeige zu erstatten. Man vermutet, daß die Täter bei dem Waffenfabriksbau in Steyr beschäftigt oder beschäftigt gewesen Arbeiter waren, doch gelang es trotz aller Mühe bisher nicht, dieselben auszuforschen.

Aus der oberen Steiermark.

Großkreislung. (Berunglückt.) Der hier wohnhafte, 56 Jahre alte Holzarbeiter Franz Stangl wurde am 26. d. M. in einem Bache im Schwalltal (in hiesiger Gemeinde) tot aufgefunden. Sein Kopf weist Verletzungen auf. Der Berunglückte ging am Vortage auf einem schmalen Steige, rutschte aus und fiel in den Bach. Ein Verbrechen ist gänzlich ausgeschlossen. Der Leichnam wurde in die Totenkammer nach Landl überführt.

Landwirtschaftliches.

Befreiung der Not schlachtungen von der Fleischsteuer.

Am 6. Juli l. J. ist das Gesetz betreffend die Befreiung der Not schlachtungen von der Fleischsteuer in Wirksamkeit getreten. Damit wurde ein schon lange gehegter Wunsch der Landwirte verwirklicht und die bisherige Ungerechtigkeit bei der fiskalischen Behandlung solcher Notstandsfälle beseitigt.

Nun ist zu diesem Gesetz auch die Durchführungsverordnung erschienen, welche wir mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit nachstehend wiedergeben. Sie lautet:

1. Laut § 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1913, R.-G.-Bl. Nr. 151, betreffend die Befreiung der Not schlachtungen von der Fleischsteuer, werden diejenigen Personen, welche nicht zu den im § 1, Z. 1, lit. a des Fleischsteuergesetzes vom 16. Juni 1877, R.-G.-Bl. Nr. 60 angeführten Gewerbsunternehmern („Fleischer, Fleischselcher, Speisewirte, Traiteurs und überhaupt Personen, die die entgeltliche Veräußerung von rohem oder zubereitetem Fleische gewerbsmäßig betreiben“) gehören, hinsichtlich solcher Schlachtungen, die sich auf Grund der Vieh- und Fleischschau (§ 13, Abs. 3 des Gesetzes vom 6. August 1909, R.-G.-Bl. Nr. 177) als Not schlachtungen darstellen, von der Entrichtung der nach Fleischsteuergesetz entfallenden Steuer für die Schlachtungen und für die entgeltliche Veräußerung des aus Not schlachtungen gewonnenen frischen Fleisches (§ 2 des Fleischsteuergesetzes) befreit.

Winternacht.

Von Franz Turba.

Nachdruck verboten.

Ueber den breiten Straßen der Großstadt lag das Dunkel einer sternlosen Winternacht.

Droben im ersten Stockwerke eines grell beleuchteten Hauses saß in einer Fensternische eine lärmende Schar trunkenen Zecher. Aus dem Hintergrunde des lichtgefüllten Saales drangen die wilden Weisen einer Zigeunerkapelle.

„Stoß an, die Weiber sollen leben! Weg mit Sorgen und Gedanken! Lustig sein! Alles Grübeln laugt nichts, das Leben kann man nicht ändern. Darum sich nicht lange den Kopf zerbrechen nach dem „Warum“ und „Wozu“, alles kommen lassen, wie es kommt, den Augenblick ausnützen, morgen ist ein anderer Tag. Leben und Genießen, das ist die einzige Wahrheit, die ich anerkenne.“

„Hoch Karl! Ein ganzer Mann! Ein Teufelskerl!“ lärmten die trunkenen Gefährten, während Karl nach einem tiefen Zug aus dem Glase fortfuhr:

„Ich habe schlechte Zeiten genug mitgemacht. Meine Kinderjahre daheim . . . Unsinn! Das ist vorbei. Jetzt will ich lustig sein, trinken. Wir sind nur einmal jung, genießen, genießen, das ist das Einzige, das Beste. Was uns später trifft und drückt, wissen wir nicht, können es nicht aufhalten. Das braucht uns heute nicht kränken.“

Eine Stunde später schwankte er, ohne der weiter zechenden Freunde zu achten, auf die Straße hinaus. Draußen blieb er einige Augenblicke stehen, eine dunkle

Gestalt kam ihm lockend entgegen, und an ihrer Seite verschwand er in einem abseits gelegenen Hause.

* * *

Hoch oben in einem stillen Gebirgsdorfe brannte in einer niederen Hütte das flackernde Licht einer Öllampe. Ein abgezehrttes Weib lag drinnen in der Stube am Sterbelager, der verzweifelte Mann stand händerringend neben dem Bette und die zitternden Kinder knieten weinend am Fußboden, um für die kranke Mutter zu beten. In einer Ecke der Kammer schlummerte friedlich das jüngste Kind des bleichen Weibes und lächelte glücklich im Schlafe.

Draußen heulte der Sturmwind um das Strohdach der Hütte und trieb die feuchten Schneeflocken an die gefrorenen Fenster Scheiben. Ueber den verschneiten Hängen des Bergtales wölbte sich der dunkle Himmel der Winternacht.

„Lass es gut sein, Josef, meine nicht,“ begann das schwer atmende Weib, „schau“, es muß wohl so sein. Ich habe freilich nichts Gutes auf der Welt, und die wenigen Jahre, die ich noch leben könnte, wären voll Elend und Not. Und doch — ich möchte so gerne bei euch bleiben. Schon wegen der Kette, es wird mir so schwer, das Kind ohne Mutter zurückzulassen. Aber gelt, Josef, du gibst das Kind nicht zu fremden Leuten.“

„Nein, nein, das Kind bleibt bei mir,“ schluchzte der fassungslose Mann.

„Wegen der übrigen Kinder wirst du wohl nicht viel Sorge haben, Josef, sie sind brav und werden ihr Auskommen finden. Nur der Karl, der Karl! Dreimal saß ich ihm geschrieben und er hat keine Antwort für

seine Mutter gefunden. Er muß in der Stadt ganz auf seine Eltern und Geschwister vergessen haben. Mußt es ihm doch schreiben, Josef, wenn ich gestorben bin. Aber schreibe ihm nicht zu hart, er ist ja auch mein Kind.“

„Josef,“ begann sie nach einer Weile wieder und hob mühsam den Kopf von dem Bettkissen empor. „Josef, du darfst die Kinder nicht zum Begräbnis gehen lassen, es ist zu kalt — der Schneesturm — sie verkühlen sich sonst, die Kinder. Und die Marie, die soll euch nicht verlassen, hörst du Josef, — dem Karl werde ich selber schreiben — gib mir ein Papier, Josef — schnell — warum löschst ihr das Licht aus, Josef, — es ist so finster — finster . . .“

„Kathi, um Gotteswillen,“ stürzte der Mann zu dem röchelnden Weibe, welches noch einigemal schwer aufatmete und dann das Haupt in das Bettkissen zurücksinken ließ. Weinend standen die Zurückgebliebenen neben dem Sterbelager und starrten fassungslos in das bleiche Antlitz der toten Mutter.

Draußen heulte der Sturmwind und die kahlen Bäume und wirbelte einen hohen Schneewall um die niederen Mauern des Hauses. Am sternlosen Nachthimmel zog der Mond hinter einer schwarzen Wolke hervor und sandte seine milden Strahlen auf die in Dunkel gehüllte Erde.

* * *

Aus einem alten Hause der Großstadt wankte ein junger Mann auf die mattbeleuchtete Straße hinaus und schleppte sich schlaftrunken seiner einsamen Wohnung zu.

Der „Bezug“ des aus Nottschlachtungen gewonnenen Fleisches — ohne Unterschied, ob frisch oder zubereitet — bleibt steuerpflichtig, wenn die für die Steuerpflicht des Bezuges vorgeschriebenen Bedingungen (§ 1, 3. 2 des Fleischsteuergesetzes) gegeben sind.

2. Als Nottschlachtungen sind jene Schlachtungen anzusehen, zu welchen sich der Tierbesitzer entschließt, weil ihm an dem Tiere wahrgenommene Krankheits Symptome, auch wenn sie nicht auf eine ansteckende Krankheit hinweisen, die Beförderung einer gänzlichen oder teilweisen Entwertung des Tieres nahelegen, welcher Entwertung er tunlichst vorbeugen will; hierbei macht es keinen Unterschied, ob der Tierbesitzer die Schlachtung und Zerlegung des Tieres persönlich vornimmt oder durch einen Beauftragten vornehmen läßt, sofern nur Schlachtung und Veräußerung auf Rechnung des Tierbesitzers erfolgt.

3. Die mit der Vieh- und Fleischschau betrauten Organe haben in jedem Fall einer Schlachtung von Tieren bei Personen, die nicht zu dem im § 1, lit. a des Fleischsteuergesetzes angeführten Gewerbsunternehmern gehören, wenn die Partei das frische Fleisch zu verkaufen beabsichtigt, festzustellen, ob eine Nottschlachtung (Punkt 2) vorliegt, und bejahenden Falles dies in dem anlässlich der Beschau ausgestellten Beschauzettel anzuführen.

4. Eine Anmeldung der steuerfreien Nottschlachtungen oder der steuerfreien Veräußerung des hieraus gewonnenen frischen Fleisches ist nicht vorgeschrieben.

5. Personen, welche nach dem 31. Dezember 1912 gegen tarifmäßige Entrichtung der Fleischsteuer Nottschlachtungen bezw. die Veräußerung des hieraus gewonnenen frischen Fleisches vorgenommen haben, denen nunmehr die Steuerfreiheit zukommt, haben ihre Rückvergütungsansprüche bei der Finanzbehörde I. Instanz geltend zu machen.

Zweite allgemeine Reichs-Geflügel- und Kaninchenausstellung in Wien 1913.

In der Zeit vom 29. Nov. bis einschließlich 1. Dez. findet in den Sälen der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien, 1. Bezirk, Kaiser Wilhelmring 12, die „Zweite Reichs-Geflügel- und Kaninchenausstellung“ statt. Der Ackerbauminister Dr. Franz Zenker hat in Würdigung der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Veranstaltung den Ehrenschutz übernommen. Es kann weiters hier angeführt werden, daß die zahlreich eingelaufenen Anmeldungen aus allen Kronländern der österreichisch-ungarischen Monarchie einen untrüglichen Beweis dafür geben, daß in den letzten Jahren der Kleintierzucht eine rege Teilnahme entgegengebracht wurde. Die genannte Ausstellung, die größte aller bisherigen Veranstaltungen auf diesem Gebiete, wird nicht nur die betroffenen Kreise zu unermüdlicher Arbeit in züchterischer Richtung anspornen, sondern auch der verbrauchenden Bevölkerung die Ueberzeugung gewinnen lassen, daß gerade in der Kleintierzucht neue Quellen für die Lebensmittelversorgung erschlossen werden können. Anmeldebogen sowie Programme sind erhältlich im Ausstellungssekretariate, Wien, 1. Bez., Stallburggasse 2, 1. Stock, wo auch alle die Ausstellung betreffenden Auskünfte erteilt werden.

Sport- und Jägerecke.

Rothschild'sche Hirschbergjagd.

Am 22. d. fand die in Jägerkreisen sehr beliebte Hirschbergjagd statt. Schlag 8 Uhr früh waren sämtliche geladenen Schützen mit Herrn Direktor Hanaberger an der Spitze, im Schloßhose zur Abfahrt bereit und schon ging es im scharfen Trabe bei hellenblauem Himmel dem Jagdgebiete zu. Vor Abmarsch zu den einzelnen Ständen erinnerte noch der Jagdleiter, Herr Forstverwalter Souzek, an die allgemeinen Regeln der Jagd und wörtlich an das vorschriftsmäßige Entladen der Gewehre. (Diese leider selten gewordene Vorsichtsmaßregel eines Jagdleiters kann bei jedem erfahrenen und waidgerechten Jäger nur Lob finden. Nach dem zweiten Triebe fand durch den Jagdleiter in der dort ganz einsam stehenden Holzknethütte die Verteilung von „heißen Würsteln mit Krenn und Semmeln“ an sämtliche Schützen und Treiber statt. Neben der „Eh“ stehend und den um den Würstellopf aufzüngelnden Flammen zusehend, mußte man unwillkürlich an Bogen, Speer und an das Braten am Spieße zu Urvaters Zeiten denken. Die verhältnismäßig sehr starke Strecke bestand aus 6 Böcken (den kapitalsten erlegte Herr v. Ruh), 5 Geißen und 7 Hasen. Zum Lobe der beteiligten Schützen muß noch gesagt werden, daß kein einziges Stück Reh „angeschweift“ und selbst der „Werkelmann“ im letzten Triebe noch erlegt wurde. Nach der Rückfahrt fand noch ein Nachtrieb mit reichlich fließendem Bockwein statt. Schön wars!

Nöt z'weit auf dö Reh,
Schön hoam:lö beim Han,
Tuat neamt a nöt weh'
Selm is a Jaga der's kan.

Waidmannsheil! R.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Braut-Seide

von K 1,35 an per Meter in allen Farben kräftig und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hoflieferant S. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Die Nachteile des Lebertrans sind in Scotts Emulsion überwunden

Der gewöhnliche Tran, obwohl ein so wertvolles Kräftigungsmittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, daß von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muß. Erwachsene wie Kinder besitzen oft nicht nur einen berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern häufig können sie ihn wegen seiner Schwerverdaulichkeit auch nicht gut vertragen. Ganz anders verhält es sich mit Scotts Lebertran-Emulsion, die nichts anderes ist als schmackhaft und leicht verdaulich gemachter Lebertran.



Nach Erkältungen, bei Entkräftung, erschwertem Zahnen, in der Genesungszeit, bei zartem Knochenbau der Kinder, Appetitlosigkeit u. dgl. leistet die seit Jahrzehnten bewährte Scotts Emulsion vorzügliche Dienste.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einlösung von 50 h. in Briefmarken an Scott & Boman, G. m. b. H., Wien VII., und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Preis: große Flasche K. 2.—
kleine Flasche K. 1.20

Feuchte Mauern jeder Art werden mit über ein halbes Jahrhundert bewährter

Haumannscher Kautschukmasse oder patentierten Wandverkleidungsplatten mit Luftzirkulation vollständig und garantiert trocken gelegt.

Haumann'sche Kautschukmasse ist jahrelang erprobt für Wasserabdichtungen von Brücken, Dächern, Betonböden, Fundamenten etc.

Haumann'sche Fußbodenbelag. — Feuersicher, säurebeständig, geruchlos, teerfrei. Konservierungsanstich unnötig.

C. HAUMANN'S WITWE & SÖHNE
Fabrik für Dachpappen-Isolierplatten, Holzzement, Teerprodukte, Asphaltunternehmung

Wien, IX/4., Währingergürtel Nr. 120.

Gegründet 1858. — Telefon 12370.
Prima Referenzen. Ausführliche Broschüre Nr. 6 gratis und franko.

Niemand kann Kathreiners Kneipp-Malzkaffee nachmachen!

Dennoch wird vielfach die überall bekannte Packung mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp täuschend ähnlich nachgeahmt.

Daher lassen Sie sich beim Einkauf nicht täuschen und weisen Sie alle Nachahmungen zurück!

Alles andere als Kathreiner, besonders offen ausgewogene Ware, ist mit dem billigsten Gelde meist viel zu teuer bezahlt.

Die Oberlindober Fabrikate:

Gesundheits-Feigenkaffee



„Arado“ Kaffee-Würfel

lobt man überall, denn sie sind gut und preiswert. 1:1



Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Steckenpferd-

Vilienmilchseife

von Bergmann & Co., Teich an der Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungsbriefe unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Viliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände: in Tuben à 70 h überall vorrätig.



Riesengroß

ist der Unterschied zwischen Feigenkaffee u. Feigenkaffee. Die erfahrene Hausfrau verwendet darum stets nur den anerkannt besten

Kaiser-Feigenkaffee

von Adolf J. Titze in Linz

der dank seinem hochfeinen, pikanten Geschmack, seinem würzigen Aroma, seiner hohen Färbekraft und ganz enormen Ausgiebigkeit weit und breit einzig und unerreicht dasteht.

EDUARD HAUSER

K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER

WIEN

IX, Spitalgasse 10

Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.

ALTÄRE, KANZELN, WEINWASSERBECKEN

GRABDENKMÄLER

von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein Marmor u. Granit

Ein intelligentes junges Mädchen

für photographisches Atelier als Lehrmädchen gesucht. Auskunft im Atelier Hoher Markt Nr. 23. 1374

Verkaufe um 4000 Kronen ein kleines Häuschen

unter Ausnahmsbedingungen. A. Schmalvogel, Waidhofen a. d. Ybbs. 1362

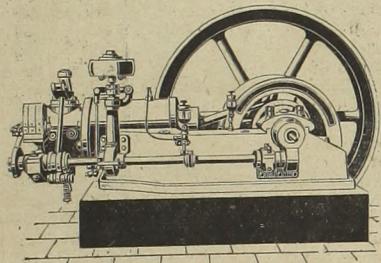
Bester Erfrischungstrunk



Reinheit des Geschmackes, Perende Kohlensäure, leicht verdaulich, den ganzen Organismus reichend.

Wohnungstafeln

mit folgendem Wortlaut sind in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs zu haben: Möbliertes Zimmer unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten.



Gendlinger Motore

sind die besten, verlässlichsten und sparsamsten Benzin-Motore für Landwirtschaft und Gewerbe.

Und warum?

Weil aus bestem Material und auf das Genaueste gearbeitet, spielend leicht angehen und sehr wenig Benzin brauchen, worüber viele Anerkennungs-schreiben zur Verfügung stehen.

Generalvertrieb bei Brüder Urban

Maschinenbau-Anstalt in Weyer, O.-Oe. Erzeugung und Reparaturen sämtlicher Maschinen und Geräte. 1353

Blochabmass-Büchel

in zwei Sorten u. zw. zu 48 Blatt und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Slibowiz

19l2er, 100 Liter für K 2.50 pro Liter hat abzugeben Gutsparthung Thann, Post Opponitz a. d. Ybbs. 1357

Erklärung.

Ich Ambros Helmel erkläre, daß Herr Franz Johann Ginner nicht schuld daran ist, daß voriges Jahr im Jagdausschuße die Zwidrigkeiten mit Herrn Franz Wigner und Herrn Hirner waren und Franz Johann Ginner nicht wegen irgend eines unredlichen Vorgehens aus dem Jagdausschuße der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ausgeschlossen wurde.

Hotel HOLZWARTH

Wien, Mariahilferstrasse 156 Telephone 8260. in nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahnstation Westbahn und der Südbahnstation Meidling. Straßenbahn und Omnibus bis zum Hause. 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete behagliche Zimmer von K 2.— inkl. Service und elektrischer Beleuchtung, Monatszimmer von K 30.—. Erstklassiges Restaurant. Anerkannt ausgezeichnete Küche. Biere aus rein unimierten Brauereien. Für Vereine und Festlichkeiten große und kleine Säle. Franco-stellung in alle Bezirke Wiens der besten Original-österreichischer Weine aus eigenen Kellereien. Preisrestaurant gratis und franco. 1347. Besitzer Anton Bohner.

Stearit

Bestes Mittel zum Wasserdichtmachen von Beton und Weißkalk-Mörtel zur Trockenlegung feuchter Räume aller Art, Terrassen, Keller, zur Erzielung wetterfester Schlagseiten. Die Verwendung von Stearit ist geboten gegen Grundwasser, aufsteigende Feuchtigkeit, Schlagregen, durchlässige Fußböden, nasse Keller, bei Tunnels, Talsperren usw., für Unterlagen unter Linoleum, Parketten usw. zur Abhaltung von Feuchtigkeit.

Stearit

ist sowohl für Kalk- als auch Zement-Mörtel verwendbar, verfärbt den Verputz nicht, ist geruchlos. Bei Stearitzusätzen tritt keine Verzögerung des Abbindens ein.

Stearit

Verlangen Sie kostenlose Prospekte bei: Gottfried Friess Wwe. Waidhofen a. d. Ybbs. 1351

Höfliche Bitte!

Gelegentlich des Herrschens von Pelz-sachen wurden in der verfloßenen Woche in meinem Geschäfte

zwei Stücke verwechselt.

Ich ersuche auf diesem Wege die mir unbekannt Dame höflichst um Ausfolgung der verwechselten Stücke, wofür sodann das richtige Eigentum ausgefolgt werden wird. Hochachtungsvoll 1373 Alois Schober, Annahmestelle der chemischen Puherei.

I. Waidhofner Kino-Theater

im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“. Samstag den 29. und Sonntag den 30. November 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

Der Feind im Land.

Näheres die Anschlagzettel. Zu Weihnachten: Quo vadis?

DANKSAGUNG.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des Herrn

LAMBERT HUBER

Beamter der Firma Gebr. Böhler & Co. Aktiengesellschaft in Böhlerwerk

sprechen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Erwin Böhler, ferner den Herren Tobisch, Waldecker, Meisl, Friedmann, der Beamtschaft und Arbeiterschaft der Firma Gebr. Böhler & Co., der freiwilligen Feuerwehr von Böhlerwerk und Bruckbach, dem Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs, der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Bundes der Deutschen in Niederösterreich und allen anderen, die dem teuren Verbliebenen das letzte Geleit gaben.

Böhlerwerk, im November 1913. Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Das Schönste und Neueste in Krawatten

soeben in enormer Auswahl eingelangt. Auch bestens geeignet für Weihnachts-Geschenke. Alois Sträublerberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt. 1372

Amtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 28. November 1913, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

		Geld	Ware			Geld	Ware			Geld	Ware					
A. Allgemeine Staatsschuld.																
4 ¹ / ₂ %	einheitliche Kronen-Rente	Mai-November	81 90	82 10	4 ¹ / ₂ %	Gal. Aktienhyp.-Bank	Mai-November	90	90	L. Transport-Unternehmungen.						
4 ¹ / ₂ %	"	Jänner-Juli	81 90	82 10	4 ¹ / ₂ %	Oesterr. Hypotheken-Bank	März-September	82 75	83 75	Adria, ung. Seeschiffahrt-Ges.	570	574				
4 ² / ₂ %	"	Noten-	84 95	85 15	4 ¹ / ₂ %	Böhm. Landesbank Kom.-Schuld	Mai-Nov.	84	85	Österr. Lösser Eisenbahn	1930	1945				
4 ² / ₂ %	"	Silber-	85	85 20	4 ¹ / ₂ %	N.-ö. Landeshyp.-Anst.	Mai-Nov. u. Feb.-Aug.	95	96	Orientalische Eisenbahn, Türk. u. G.	854	864				
B. Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.																
4 ¹ / ₂ %	öst. Staatsanleihe	März-September	97 10	97 40	4 ¹ / ₂ %	Oesterr.-ung. Bank	April-Oktober	86	87	Bogen-Meraner Bahn	480	485				
4 ¹ / ₂ %	öst. Goldrente	April-Oktober	103 80	104	4 ¹ / ₂ %	Donau-Agrar- u. Rentenbk.-Pf.	Feb.-Aug.	90	91	Budapest-er Eisenbahn lit. A	2260	2290				
4 ¹ / ₂ %	öst. Kronenrente	März-September	82 25	82 45	4 ¹ / ₂ %	Hermannst. Bodenkredit-Pf.	Juni-Dez.	89 75	90 75	lit. B	914	916				
4 ¹ / ₂ %	"	Juni-Dezember	81 90	82 10	4 ¹ / ₂ %	Zentralhypothek. ung. Spark. als u. G. Pf.	März-Sept.	91	92	Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	1231	1241				
3 ¹ / ₂ %	öst. Investition-Rente	Februar-August	71 60	71 80	4 ¹ / ₂ %	Budapester hauptst. Spark.-Pf.	Feb.-Aug.	91	92	Ber. Elbischiffahrt-Gesellschaft	786	790				
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.																
4 ¹ / ₂ %	Albrechtbahn in Silber	Jänner-Juli	82 10	83 10	4 ¹ / ₂ %	Hermannstädter allg. Spark.-Pf. III.	Mai-Nov.	89 50	90 50	Ferdinands-Nordbahn	4850	4880				
4 ¹ / ₂ %	Elisabethbahn in Gold	"	101 40	102 40	4 ¹ / ₂ %	Innerst. Sparkasse-Pf.	Februar-August	90	91	Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft	128	129 50				
5 ¹ / ₂ %	Franz-Josefbahn in Silber	"	103	104	4 ¹ / ₂ %	Bulgar. Nationalbk.-Pf.	Mai-November	77	78	Oesterr. Lloyd	627	629				
4 ¹ / ₂ %	Gal. Karl Ludwigbahn	"	82	83	M. Industrie-Unternehmungen.											
4 ¹ / ₂ %	öst. Nordwestbahn u. Südn. Verbdb.	"	82 05	83 05	4 ¹ / ₂ %	Abbazia, öst. u. G. d. Hotels	Mai-Nov.	88	89	Allg. österr. Bau-Gesellschaft	353	357				
4 ¹ / ₂ %	Rudolfbahn steuerfrei	"	82 05	83 05	4 ¹ / ₂ %	Deft. Eisenbahn-Verkehrs-Anst.	Mai-Nov.	91 20	—	Union-Bau-Gesellschaft	195	197 50				
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien.																
5 ³ / ₄ %	(von K 400) Elisabethbahn	Jänner-Juli	423	425	4 ¹ / ₂ %	Siemens & Schuckertw. öst.	Jänner-Juli	89 50	90 50	Wiener Bau-Gesellschaft	197	199 50				
5 ¹ / ₂ %	"	Linz-Budweis	401	404	4 ¹ / ₂ %	Skodaerwerke	Jänner-Juli	89 50	90 50	Königshofer Zementfabrik	342	350				
5 ¹ / ₂ %	"	Salzburg-Tirol	398	402	4 ¹ / ₂ %	Trifailter Kohlenwerke 1907	Juni-Dezember	75 50	76 50	Perlmöser Kalk und Portland	454	458				
4 ¹ / ₂ %	Kremstalbahn	"	168 50	170 50	N. Devisen.											
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prior.-Obl.																
4 ¹ / ₂ %	Albrechtbahn	Mai-November	83 15	84 15	Deutsche Bankplätze	6 ¹ / ₂ %	117 60	117 80	O. Valuten.							
4 ¹ / ₂ %	Ferdinand-Nordbahn 1886	März-September	89 40	90 40	Italienische	5 ¹ / ₂ %	94 62 ⁵ / ₁₆	94 77 ⁵ / ₁₆	Kaiserliche Münz-Dukaten	11 40	11 45					
4 ¹ / ₂ %	"	1887	88 35	89 35	London Scheck	5 ¹ / ₂ %	24 10 ⁵ / ₁₆	24 14 ⁵ / ₁₆	Rand-Dukaten	11 37	11 41					
4 ¹ / ₂ %	"	1898	87 50	88 50	Paris und franz. Bankplätze	4 ¹ / ₂ %	95 27 ⁵ / ₁₆	95 42 ⁵ / ₁₆	20-Frcs.-Stücke	19 05 ⁵ / ₁₆	19 09 ⁵ / ₁₆					
4 ¹ / ₂ %	Franz-Josefbahn 1884	Juni-Dezember	83 95	84 95	Petersburg und russische Plätze	6 ¹ / ₂ %	253 25	254 25	20-M.-Stücke	23 55	23 61					
4 ¹ / ₂ %	Gal. Karl Ludwigbahn	Jänner-Juli	83 55	84 55	Schweizer Plätze	4 ¹ / ₂ %	95 15	95 30	Sovereigns	24 09	24 13					
4 ¹ / ₂ %	öst. Nordwestbahn lit. A	März-September	99 60	100 60	P. Valuten.											
4 ¹ / ₂ %	"	1885	83 50	84 50	1. Bodenkredit Prämien-Schuldv. 1880	37	41	ADRIA-PERLE		117 62 ⁵ / ₁₆	117 82 ⁵ / ₁₆					
4 ¹ / ₂ %	Rudolfbahn	April-Oktober	83 50	84 50	II. 1889	59	63	ADRIA-PERLE		95 10	95 30					
C. Staatsschuld der Länder ungar. Krone.																
4 ¹ / ₂ %	ung. Staatsanleihe	Jänner-Juli	99 80	100	Ung. Hypothekenbank Gewinsscheine	26	30	ADRIA-PERLE		94 70	94 90					
4 ¹ / ₂ %	"	Rente i. K. 1913	89 10	89 30	Q. Valuten.											
4 ¹ / ₂ %	"	in Gold	99 25	99 45	Anglo-Oesterr. Bank	337 90	338 90	ADRIA-PERLE		253 50	254 50					
4 ¹ / ₂ %	"	i. K. 1910	80 75	80 95	Wiener Bankverein	514	515	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	"	i. K.	81 15	81 30	Allg. österr. Bodenkredit-Anstalt	1162	1170	ADRIA-PERLE								
3 ¹ / ₂ %	"	i. K.	71 15	71 35	Pesther ung. Kommerzbank	3700	3720	ADRIA-PERLE								
D. Andere öffentliche Anlehen.																
4 ¹ / ₂ %	Bosn.-herzeg. Eisenb. Vds. Anl. 1902	Jän.-Juli	88 40	89 35	Kreditanstalt f. H. u. G.	625	626	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	Donau-Regul.-Anlehen	April-Oktober	82 50	83 50	Ung. allg. Kreditbank	819 50	820 50	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	Wiener Verkehrs-Anl. 1900	April-Oktober	80 30	81 30	Allg. Depositenbank	533	536	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	Niederöst. Landes-Eisenb.-Anl. 1903	Apr.-Okt.	80 30	81 30	Nied.-österr. Eskompte-Gesellschaft	750	758	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	Ob.-öst. Landes-Anlehen	Mai-November	90 25	91 25	Oesterr. Länderbank	523	524	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	Anlehen der Stadt Czernowitz	1908 Jän.-Juli	86 75	87 75	Merkur, Bank- und Wechselstuben-A.-G.	593	597	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	"	Salzburg 1911	90	91	Oesterr.-ung. Bank	2054	2064	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	"	Wien 1894	80 10	81 10	Union-Bank	593	594	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	"	1898	82 75	83 75	Böhmische Union-Bank	266 50	267 50	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	"	1900	81 75	82 75	Allgemeine Verkehrsbank	359 50	360 50	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	"	1902	82 75	83 75	R. Valuten.											
4 ¹ / ₂ %	"	1908 Juni-Dezember	81 70	82 70	Rubel-Noten	253 50	254 50	ADRIA-PERLE								
5 ¹ / ₂ %	Russische Staatsanleihe 1906	Mai-November	102 35	102 85	S. Valuten.											
4 ¹ / ₂ %	Bulg. Staats-Gold-Anl. 1909	Juni-Dez.	81 30	82 30	Kaiserliche Münz-Dukaten	11 40	11 45	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	Sofia, Staatsgar. Anl. 1910	März-Sept.	389	391	Rand-Dukaten	11 37	11 41	ADRIA-PERLE								
E. Pfandbriefe, Kommunal-, Eisenbahnkredit- und Banken-Obl.																
4 ¹ / ₂ %	I. öst. Beamtenkreditanst. Banksh.	März-Sept.	88 50	89 50	20-Frcs.-Stücke	19 05 ⁵ / ₁₆	19 09 ⁵ / ₁₆	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	Allg. öst. Bodenkreditanst.	April-Oktober	81 55	82 55	20-M.-Stücke	23 55	23 61	ADRIA-PERLE								
4 ¹ / ₂ %	"	Mai-November	95 25	95 75	Sovereigns	24 09	24 13	ADRIA-PERLE								

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin, der Frau

Leopoldine Seel, geb. Kraupner

und für die zahlreiche Beteiligung an ihrem Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden spreche ich hiemit meinen herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danke ich der hochwürdigen Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, dem Herrn Kooperator Brinnich für die öfteren Krankenbesuche und den ehrwürdigen Krankenschwestern für die sorgsame Pflege.

Waidhofen A. D. Ybbs, im November 1913.

Franz Seel
Gerichtsoberoffizial.

DER BESTE
SÜSSWEIN
ist
ADRIA-PERLE

ADRIA-PERLE
wird als Kräftigungswein bestens empfohlen und ist auch als Tafelwein allen Sorten vorzuziehen.

ADRIA-PERLE
ist die beste Dalmatiner Süßweinmarke und da selbe nicht teurer ist als andere ähnlich benannte Süßweine, achte man genau auf den Namen und auf die Schutzmarke „Merkur“.

ADRIA-PERLE
steht unter ständiger Kontrolle d. Untersuchungsanstalt des Apotheker-Vereines, Wien, IX., wo sie jederzeit kostenlos auf Echtheit nachprüfen lassen kann. 1234

Niederlage in Waidhofen:
Josef Wuchse, Delikatessenhandlung.

Del-Ka

**Kinderschuhe
und
Sandalen**
zu Original-„DEL-KA“
Preisen.



Unsere
10 50 12.50
Modelle
und Meisterwerke
Amerikanische u. Wiener Façon
sowie auch eigene Erzeugung.

Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Ybbs:

Franz Aichernigg Oberer Stadtplatz
Nr. 31.

Reparaturen werden in eigener Werkstätte prompt u. billigst ausgeführt.

KARL FREY 1369

Musikinstrumente- u. Saiten-Erzeugung
AMSTETTEN, HAUPTPLATZ.

Empfehltes großes Lager von
Instrumenten, Saiten und deren Bestandteilen, Violinen,
Violas, Cellos, Kontrabässen, alten Meister-Violinen,
Gitarren und Lauten.



Großes Lager von Holz- und Blechblas-
instrumenten garantiert reinster Stimmung,
Trommeln, Triangeln, Tschinellen.
Echt türkische Tschinellen stets
lagernd.

Größtes Lager von Zithern in allen Aus-
führungen und Preislagen.

Klaviere, Pianinos, Harmoniums.
Reichhaltige Auswahl in Sprechmaschinen
echten Grammophonen neuester Typen,
Grammophonplatten zu Fabrikspreisen.

Stets Eintreffen von Neuheiten. Preisliste gratis
Günstiger Plattenumsatz und franko.
Reparaturen sämtlicher Instrumente sowie Grammophone
unter Garantie schnellstens.



Mehr Licht durch Verwendung von
Metalldraht-Lampen!

Metalldrahtlampen werden in bester Qualität
von 10 Kerzen aufwärts
auch für Zählerkonsumenten abgegeben.

PREISE: Im Einzelverschleiß . . . K 1'50 für das Stück.
Bei Abnahme von 10 Stück „ 1'40 „ „ „
„ „ „ 50 „ „ 1'30 „ „ „

Elektrizitätswerk
der Stadt Waidhofen an der Ybbs.

K 300.000 — schon am **1. Dezember** zu gewinnen!
auf **1864^{er} Promessen** ganze à K 44' —
halbe à K 22' —

Gegen Voreinsendung des Betrages werde ich die Promessen sofort rekommandiert
absenden.

Bankhaus S. FISCHER, Wien IX/3, Währingerstr. 41. (Gegründet 1895.)

Vom Guten das Beste

findet man stets in großer und sorgfältiger Auswahl in

**Herren-Rock- und Hosenstoffen, Kammgarnen,
Cheviot, Tuch- u. Doublestoffen, Damenkleider-
und Kostümstoffen**

in den neuesten Farben und gangbarsten Qualitäten.
Blusenstoffe, Kleiderstanelle, Kleider- u. Wäschebarchente
in sehr großer Auswahl.

Schneider- und Schneiderinnen-Zugehör

stets großes Lager und immer das Neueste.
Seidenstoffe und Samte für Blusen, Kleider und Aufputz.
Plüsch für Jacken und Mäntel.

Herrliche Auswahl in **Pelz-Boas, Muffen, Woll- und Chenillien-Tüchern** und **-Shawls, gestrickte
Jacken und Hauben**, groß und klein.

Bettfedern und Daunen, sowie fertige **Tuchente** und **Pöflster**
in anerkannter Leistungsfähigkeit.

**Tisch- und Lausteppiche, Bettvorleger, Wandschoner,
Wachsbarbente und Ledertuche, Linoleum** in gangbarsten
Größen und Breiten.

Zu tief ermäßigten Preisen überlasse meinen lieben Kunden alle lagern-
den **Reste** und sind diese sehr praktisch für Christgeschenke.

Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadtplatz 17.

**Bettzeugen, Nanking, Atlas- und Damastgradl,
Leinwänden, Weben und Chiffonen**

in allen gangbaren Breiten und Qualitäten.

**Spitzen- und Jute-Vorhänge, Bett- und Tischdecken,
Rouge- und Atlasdecken, Baumwoll- und Schafwolldecken,
Pferdedecken.**

Herren- und Damen-Wäsche

in großartiger Auswahl.

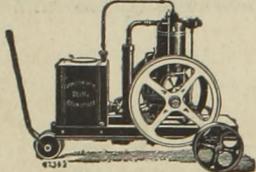
Strumpf- und sonstige Wirkwaren in allen Ausführungen.

Auch mache ich auf mein besonders gut sortiertes **Spezereiwaren-
Lager** aufmerksam und zwar insbesondere auf
**Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Rum, Oele, Süßfrüchte,
Hülsenfrüchte, Mehlspeisen, Maggis Suppenwürfel und
Würze, Rumatol und Likör-Essenzen** zur Selbsterzeugung von
Rum und Likören, **Schicht- und Kernseife** usw. usw.

Hochachtungsvoll

Karl Schönhacker.

1238



Auf der Höhe!
sind unsere weltbekanntesten
Original „Otto“-Motoren
und
Lokomobilen, Kleinmotoren
stationär u. fahrbar, mit Pumpen, Sägen etc.
Rohlmotoren
Deutzer Dieselmotoren.
450 hohe Auszeichnungen!
Langen & Wolf
Wien X.
Laxenburgerstraße 53n.
Wiederverkäufer (Vermittler) gesucht!

Eternit - Schiefer
Nur dann echt,
wenn jede Platte die
gesetzl. geschützte
Wortmarke
Eternit
in erhabener Schrift trägt.



Reparaturlose Dachdeckungen
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK
VÖCKLABRUCK OB. OE. WIEN IX/4
Wetterfeste Mauerverkleidungen

Verfreter: FRANZ FELKL, Waidhofen a. d. Ybbs.

Aus dem kleinen Katechismus des Haushaltes. Du sollst Dir und Deiner Magd nicht mehr Arbeit aufbürden, als notwendig ist, den Haushalt nett und behaglich zu gestalten. Du sollst nicht verschwenden. Du sollst darauf achten, daß alle Speisen, die Du den Deinen gibst, reinlich, nahrhaft und schön von Ansehen sind. Darum verwende zum Backen stets das chemisch reine, bewährte Dr. Detkers Backpulver. Es hilft Dir sparen an Arbeitskraft, Geld und Zeit. Es hilft Dir gut und nahrhaft kochen und backen.

2 Familienpensionen

oder solche Häuser, die sich für diesen Zweck eignen, werden gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Anträge sind zu richten unter Chiffre **L. Gander** (Käuferbogen 3938) an die **Verwaltung des Realitäten-Markt**, behördlich befugter Realitätenverkehr, Graz, Samerlinggasse 6. 1367

Bauernhaus

mit guten Aeckern und Wiesen, nicht weit von der Bahnstation, Kirche und Schule, wird gekauft. Die Zahlungsbedingungen müssen bekanntgegeben werden, ebenso welcher Schuldenstand zu übernehmen ist. Anträge sind zu richten unter Chiffre **A. Grimmer** an die **Verwaltung des Realitäten-Markt**, behördlich befugter Realitätenverkehr, Graz, Samerlinggasse 6. 1367

Kaufmannsgeschäftshaus

nur am Lande, wird sofort gekauft. Größere, entsprechende Anzahlung wird geleistet. Auf Handlung ohne Haus wird nicht reflektiert. Zuschriften sind zu richten unter Chiffre **J. Piringer** an die **Verwaltung des Realitäten-Markt**, behördlich befugter Realitätenverkehr, Graz, Samerlinggasse 6. 1367

Villa

die sich auch für eine kleine Fremden-Pension eignet, wird gekauft. Es muß mitgeteilt werden, wieviel Barzahlung zu leisten und welcher Schuldenstand zu übernehmen ist. Anträge sind zu richten unter Chiffre **J. Schmidt** an die **Verwaltung des Realitäten-Markt**, behördlich befugter Realitätenverkehr, Graz, Samerlinggasse 6. 1367

Uebersiedlungs-Anzeige.

Rechtsanwalt und Verteidiger in Strafsachen

J. U. Dr. Michael Leander Förster

bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, dass er
am 1. Dezember 1913

die von Herrn Dr. KARL TEUTSCHMANN übernommene Kanzlei
von ihrem bisherigen Standorte

AMSTETTEN, HAUPTPLATZ Nr. 32 (Gasthof des Herrn Taurer)

in die nächste Nähe

des neuen Amtsgebäudes in Amstetten

Burgfriedstrasse Nr. 7

verlegt hat.

1370

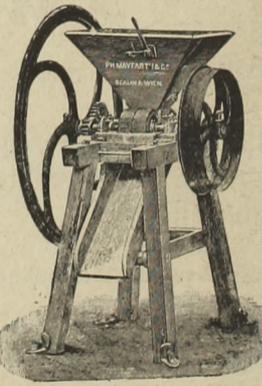
Fernsprecher (Telephon) 32.

Fernsprecher (Telephon) 32.

Erstklassige Spezialität!

Schrotmühlen mit gefräst-geriffelten Stahlwalzen
Schrotmühlen mit gegossen geriffelten Gußwalzen
Schrotmühlen mit Mahlscheiben
Schrotmühlen mit Mahlsteinen 1292
sowie sämtliche
Futterbereitungsmaschinen, Rübenscheider, Häcksler, Futterdämpfer, Heu- und Strohpressen
fabrizieren und liefern

PH. MAYFARTH & Co.
Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen
Wien II. Taborstraße 71.
Frankfurt a. M., Berlin, Paris, Moskau, Mailand.
Illustrierter Katalog Nr. 236 gratis und franko.



700 erste Preise, goldene Medaillen usw.
1500 Arbeiter und Beamte.
Vertreter erwünscht.

Verkäufer u. Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten** und **Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr** nur bei dem im In- u. Auslande weitverbreiteten **christlichen Fachblatt**
N. W. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3.
Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. **Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.** 854

Feldbahn

2150 m Gleis
28 Muldenkipfwagen
7 Drehscheiben
8 Weichen
4 Plateauwagen

billig, auf Wunsch auch zur Miete und in Teilquantitäten abzugeben.

Gefl. Anträge unter „**Nr. 1356**“ an die Verwaltung d. Bl. 1356

Millionen
gebrauchen gegen 1131

HUSTEN

Heiserkeit, Katarrh
Verseimung,
Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatien verbürgen d. sicheren Erfolg.
Äußerst bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons.
Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Moriz Paul, Apotheke.

Die gewerbliche Vorschubkasse in Linz

(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung) 1333

verzinst Spareinlagen mit 5 Prozent.

Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt unter den gleichen Bedingungen, wie bei den Sparkassen. Einlagen werden entgegen- genommen und Auszahlungen geleistet im Genossenschaftslokale
Linz, Landstrasse 9, II. Stiege, I. Stock
an Wochentagen von 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr abends.

Auswärtigen Einlegern werden behufs portofreier Einlage- leistung Postsparkassenerlagscheine kostenlos übersendet. Ebenso werden Auszahlungen nach auswärts portofrei geleistet.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärntnering 1, vorm. Leopold Langer —
 I. Stubenring 14 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nuss-
 dorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger
 Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

K. K.  PRIV

Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglau, Kloster-
 neuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach,
 Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33

Postsparkassen-Konto 92.474.

Oest.-Ung. Postspark.-Konto 28.320.

Aktienkapital K 42,000,000.

im eigenen Hause.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

ZENTRALE WIEN.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Reservefond K 10,000,000

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
 Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kupon-
 bogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust,
 Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt
 Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in
 Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchssicheren
 Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss
 der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: $\frac{1}{4}\%$. Die Verzinsung
 beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger
 Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die
 Rentensteuer trägt die Anstalt.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt,
 die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger über-
 gibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, ein-
 gegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift
 und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger
 oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung
 und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf
 die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

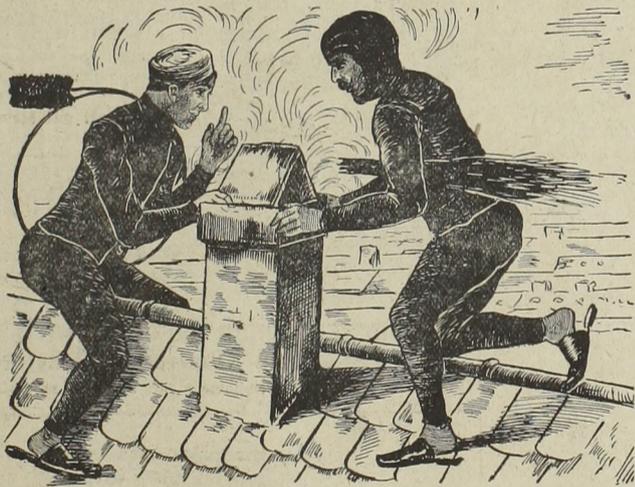
Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-
 Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit
 Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-
 erlagscheine zuportofreien Einzahlungen stellen
 wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, An-
 weisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze
 des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold-
 und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags und nachmittags während der Kassastunden von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.



„Was riecht denn da so gut?“

„Ach, den Wohlgeruch kenne ich; da kocht jemand Kaffee mit dem
 Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone, der schmeckt nicht nur
 ausgezeichnet, sondern er hat auch ein wunderbares Aroma.“

Imperial-Feigen-Kaffee mit der Krone ist die Würze des
 weltberühmten Wiener Kaffees.



Größte Errungenschaft der Heiztechnik sind
SWOBODA'S
 Dauerbrandöfen und Kamine
„AUTOMAT“



Registr. Schutzmarke.
 Automatöfen sind nur
 echt, wenn obige
 Schutzmarke in der
 Aschentüre eingepreßt
 ist.

zur Beheizung der Wohnräume. — Aus-
 führliche Prospekte sendet kostenlos

Niederlage: ANTON BAUER
 Eisenwarenhandlung in Waidhofen a. d. Ybbs.

Telephon
 Nr. 62.

1304

SINGER

„66“

die neueste
 und vollkommenste
 Nähmaschine.

**Alle Reparaturen
 prompt und billigst.**

Singer Co. Nähmaschinen A.-G.

Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 38.



SINGER

Maschinen
 erhalten Sie nur
 durch unsere
 Läden.

Illustrierte Kataloge „Die Stöpf-
 kunst“ sowie Näh- und Stickmuster
 nebst Preiscurant gratis und franko.

928

Kundmachung.

Die Firma **A. Gerson**, Wien, I., Weih-
 burggasse 18, gibt bekannt, daß sie mit dem

Kohlenverkauf

aus ihrem Steinkohlenwerk in Schreib-Weiden-
 tal bei Großhollenstein begonnen hat. **Preis der
 Schmiedekohle K 1.60, der Förderkohle K 1.30**
 per Meterzentner und loco Stollen. Bestellungen
 zu richten an die

Bergverwaltung Großhollenstein.

1342

Eisenhandlung Friedrich Nowak, Waidhofen a. d. Ybbs empfiehlt Oefen aller bewährten Systeme von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. - Ofenschirme und Ofenvorsetzer, Holz- und Kohlenkörbe in allen Ausführungen, ferner Wasserleitungs-Artikel sowie komplette Badezimmer-Einrichtungen.

Therese Karger
Waidhofen a. d. Ybbs (neben der Apotheke)
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten von

Schuhwaren

bester Marke sowohl als auch handgearbeiteter für Herren, Damen und Kinder.
Spezialität in Bergschuhen.
Ledergamaschen.

Filz- u. Strohhüte

Wäsche, Kleider, Wirk-, Kurz- und Pelzwaren. Kinderwagen.
Bettfedern u. Bettdecken.
Blumen.
Grabkränze. Trauerwaren.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Reparaturen schnell und billig.

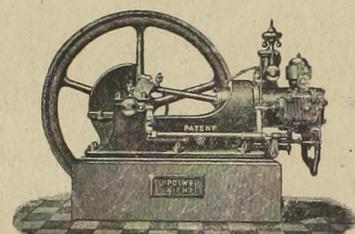
Haus in Zell a. d. Ybbs Nr. 127
Hochparterre, 2 Zimmer, 1 Kabinett, Küche, schön unterkellert, mit kleinem Garten, sofort zu verkaufen und zwar sehr preiswert. — Auskünfte beim Besitzer in Zell a. d. Ybbs Nr. 127.

Wohnung, 1. Stock
1 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche und Zubehör und **Geschäftslokal** sind im Hause Unterer Stadtplatz 43 ab 1. Februar k. J. zu vermieten. — Anfragen bei Oberlehrer Pohl.

Singernähmaschinen
fünf Jahre Garantie, **K 70.—**, auch auf Teilzahlung zu verkaufen. **Wegscheiders Nähmaschinenlager**, Einz., Goethestraße Nr. 24. 1346

Motoren-Fabrik J. POLKE, WIEN
V. Kohlgasse 2-28.

MOTOREN für Gewerbe und Landwirtschaft zum Betriebe mit: Gas, Benzin, Petrolin, Benzol, Fenol etc.



speziell
Motor-Lokomobile
Sauggas-Anlagen
Hochdruck-Rohlmotoren

Vertreter:
JOSEF GROSSENBERGER
landw. Maschinenfabrik
URLTAL, Mauer-Oehling.

Dasselbst ständige Ausstellung von Motoren, auch im Betriebe.

Thomasmehl
„STERNMARKE“
der bewährte und billige Phosphorsäuredünger für **Wiesen, Weiden u. Futterfelder**.
Auch **Wintersaaten** die keine Düngung oder nur Stallmist erhielten, gibt man mit Vorteil eine Kopfdüngung mit
Thomasmehl.
Thomasmehl „Sternmarke“ wird in garantiert reiner vollwertiger Ware in plombierten, mit Gehaltsangabe versehenen Säcken **jederzeit prompt** geliefert.
Erhältlich in allen durch Sternmarke-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder durch
Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Original amerikanische Schuhe „Tip-Top“



Konkurrenzlos!

Preiswert!

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus
Unterer Stadtplatz Nr. 40.

JOSEF NEU
beh. gepr. Steinmetzmeister
Amstetten, Wörtstrasse 3
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadtl a. D.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0-1
Grabdenkmälern
Schriftplatten etc.
aus allen gangbaren Steinsorten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.
Schleiferel mit elektr. Betrieb dauer nur eigene Erzeugnisse.
Lieferung aller Gattungen
Bauarbeiten
wie
Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel
usw. Ferners

Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften
z. B. **Pressteine, Obstreiben, Futtertröge.**
Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.

Wem Ihr das mir in allen deutschen Gauen
Recht viele Schulen, Kindergärten bauen
Kauft keine andern Kinder ein
Sis die vom deutschen Schulverein!

Herbapnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 44 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup

Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: **Dr. Hellmanns Apotheke (Herbapnys Nachfolger)**
Postversand täglich. Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Pöchlarn, Wien, Meß, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs. Postversand täglich.

Depots in den meisten Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbapnys Verstärker

Sarsaparilla-Sirup.

Seit 42 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1, **Kaiserstrasse 73-75.**
Postversand täglich.

Auf der III. Internat. pharmazeut. Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiert.